L Pr
1259

Die ganze Welt ist Gottes Haus.
Ein jedes fromme Herz ist ein Altar.

Kern
des guten Saamens auf ein gutes Erdreich.

Ein Auszug
aus dem
Lehr- und Gebethbuche
für gutgesinnten Christen,
besonders
fürs liebe Landvolk.

Von
P. Aegidius Jais,
Benediktiner zu Benediktbeuern.

Neue
mit der Vesperandacht vermehrte Auflage.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
in Matthias Riegers sel. Buchhandlung.
1818.

1967.1317

Stadtbibliothek
Augsburg

Vorbericht.

Der allgemeine, ungetheilte Beyfall und die dadurch an mehreren Orten in kurzer Zeit veranlaßten Auflagen, setzen P. Aegidius Jais Lehr= und Gebethbuch, Guter Saamen auf ein gutes Erdreich betitelt, unstreitig in die erste Reihe unserer besten Andachtsbücher. Um daher den Nutzen desselben desto mehr zu

verbreiten, und zugleich zur Uebung im Schriftlesen für die Jugend beyzutragen, haben wir gegenwärtigen Auszug auf Schreibart veranstaltet, welchen wir dem andächtigen Publikum mit dem herzlichen Wunsche übergeben, daß auch dieses Saamenkörnlein auf gute Erde fallen, und hundertfache Frucht bringen möge.

Die Verleger.

Inhalt.

Morgengebeth . . Seite 1

Glaube, Hoffnung und Liebe, sammt der guten Meynung, unter Tags öfters zu wiederholen. 5

Kurze Gebether unter Tags bey zerschiedenen Anlässen 6

Stundgebeth 6
Nach einem begangenen Fehltritte . . 6
Zur Zeit der Versuchung . . . 7

Abendgebeth 8

Gebether an Sonn- und Feyertagen 10

Gebeth vor der Predigt oder Christenlehre . 10
Gebeth, wenn du nicht in die Kirche zum öffentlichen Gottesdienste gehen kannst . 11

Meßgebether 14

Gebeth und Betrachtung bey der heiligen Messe 14
Meßandacht, worinn erklärt wird, was der Priester am Altare thut . . . 24

Seite

Litaney zu Jesu Christo, bey der heiligen Messe und vor dem heiligsten Altarssakramente zu gebrauchen 44
Anbethung Gottes 50
Dank für die göttlichen Wohlthaten . . 55
Litaney von den göttlichen Vollkommenheiten 60

Gebether auf zerschiedene heilige Zeiten und hohe Feste 67

Gebeth zur Adventzeit 67
Gebeth an dem hohen Feste der Geburt Jesu Christi 71
Gebeth an dem hohen Osterfeste . . 76
Gebeth an dem hohen Feste der Himmelfahrt Christi 79
Gebeth am hohen Pfingstfeste . . 82
Gebeth an dem hohen Feste der heiligsten Dreyfaltigkeit 85
Gebeth am Kirchweihfeste . . . 88

Gebether um verschiedene Gnaden Gottes 89

Gebeth um wahre christliche Liebe. . . 89
Gebeth um wahre Andacht . . . 92

Die gewöhnlichsten Gebether mit einer Erklärung 94

Das apostolische Glaubensbekenntniß. . 94
Das Vater unser 106

Seite
Das Ave Maria 113
Kirchengebeth nach dem heiligen Rosenkranze 115

Gebether zu den Heiligen Gottes . 117

Gebeth zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria 117
Marianische Litaney zur Abwechslung mit der Lauretanischen 121
Gebeth zu Ehren des heiligen Josephs . 125
Gebeth zu Ehren der heiligen Anna . . 127
Gebeth auf einen Aposteltag . . . 131
Gebeth zu Ehren eines heiligen Martyrers 132
Gebeth zu Ehren aller Heiligen . . 135

Beichtgebether 140
Vor der Beicht 140
Nach der Beicht 145

Kommuniongebether . . . 148
Vor der heiligen Kommunion . . . 148
Nach der heiligen Kommunion . . 152

Gebether für besondere Stände . 156
Gebeth eines tugendhaften Jünglings . 156
Gebeth einer tugendhaften Jungfrau . 161
Gebeth eines Dienstbothen . . . 167
Gebeth christlicher Eheleute . . . 170

Gebether in verschiedenen Anliegen und Trübsalen 173
Litaney von der göttlichen Vorsichtigkeit . 173
Gebeth im Leiden, woran man selbst Schuld ist 178

Gebeth

Seite
Gebethe wenn man Feinde hat, verfolgt oder verläumdet wird. 179
Gebeth um Gottes Segen über die Feldfrüchte 184
Kurze Gebether, einem gefährlich Kranken, auch Sterbenden als Zuspruch langsam vorzulesen . . . 187
Christliche Fürbitte für die Verstorbenen 194
Christliche Gedanken auf dem Gottesacker und vor der Todtenkapelle . 198
Vesperandacht 202
Kreuzweg = Andacht 221

Morgengebeth.

Gott! zu dir sollte ich meine ersten Gedanken erheben; von dir hab' ich Alles; dir bin ich Alles schuldig; ich bethe dich an, ich liebe und preise dich!

Du hast mich diese Nacht erhalten, du hast mich wieder einen Tag erleben lassen; ich danke dir, Gütigster! Allmächtiger!

Steh mir bey, ich bitte dich, daß ich diesen Tag nach meiner

Pflicht zu deiner Ehre, nach deinem Wohlgefallen, zu meinem Heil und zum Besten meiner Mitmenschen anwenden möge. Dieß ist dein Wille, daß ich mich befleiße, heute wieder tugendhafter und besser zu werden: dieß ist mein Tagwerk, daß ich des Guten so viel thue, als es in meinem Stand und nach meinen Kräften möglich ist; ich will es thun! Gott, du siehst mein Herz ein; stärke meinen guten, ernstlichen Vorsatz!

Jesu, mein Herr und Erlöser! ich will heute oft an dich denken: ich will mir oft vorstellen, was du gethan hast; was du in diesen oder jenen Umständen thun würdest. Wenn ich, o gött-

lieber Heiland! deiner Lehre und deinem Beyspiel folge, so werde ich auch zu dir und durch dich in den Himmel kommen.

Auch dein Beyspiel soll mir oft vor Augen schweben, seligste Jungfrau Maria! Deine einzige Freude, dein ganzes Bemühen war, Gott als eine treue, demüthige Magd bey häuslicher Arbeit in stiller Tugend zu gefallen, und vor ihm in sittsamer Eingezogenheit, rein von aller Sünde, zu wandeln. Wenn ich deinen schönen Beyspielen folge, Mutter meines Erlösers! so werde ich mich auch deiner Fürbitt bey Gott würdig machen.

Heilige Engel, diener Gottes und Schutzgeister der Men-

sehen! euer Geschäfft, eure Freud ist, den Willen Gottes zu vollziehen, und für unser Wohl an Leib und Seele zu wachen. Unter eurer Leitung, unter eurem Schutz will ich heut auch den Willen Gottes thun, und andern Menschen, wo und wie ich kann, helfen, und sie erfreuen.

Alle Heiligen Gottes! ihr lehret mich durch euer Beyspiel, daß ich tugendhaft leben muß, wenn ich einst zu Gott kommen will; daß ich selig werden kann, wenn ich ernstlich darnach trachte. Durch euer Beyspiel ermuntert, durch eure Fürbitt unterstützt, will ich heute so leben, arbeiten und leiden, daß ich einst auch zu euch kommen möge. Amen.

Glaube, Hoffnung und Liebe sammt der guten Meynung.

Unter Tags öfters zu wiederholen.

*

Ich glaube, Gott! was Jesus lehrt,
Und seine Kirche uns erklärt:
Ich hoff einst ein ewig's Leben;
dieß soll mir Kraft zum Guten geben.

* *

O Gott! von Herzen lieb ich dich,
und meinen Nächsten so, wie mich;
O möchte ich nach deinem Willen
stäts meine Pflicht getreu erfüllen!

Kurze Gebether,

unter Tags bey verschiedenen Anläßen.

Stundgebeth.

Mein Gott! schon wieder eine Stunde dahin! Wie habe ich sie zugebracht?

Wieder eine Stunde näher dem Tod und der Ewigkeit! Wie stund es mit mir, wenn diese meine letzte Stunde wäre?

Gott! dir will ich leben und sterben.

Nach einem begangenen Fehltritte.

Ach, ich habe wieder unrecht gethan! Mein Gott, es reuet mich! Aber meine Schwachheit soll mich nicht verzagt, sondern nur demüthiger und vorsichtiger ma=

machen: es soll nicht mehr geschehen! Gott, stärke mich! —

Zur Zeit der Versuchung.

Wie kann ich wider dich, o Gott! sündigen! Du siehst mich, du wirst mich einst richten.

Was würde ich daran haben, wenn ich der bösen Lust folge? Wie müßte ich mich vor guten, ehrliebenden Menschen, wie vor meinen Freunden, vor mir selbst schämen? Wie würde es mir im Todbette, wie in der Ewigkeit ergehen.

Mein Gott! mit deinem Beystand, kann ich überwinden, wenn ich nur will: ich will; Jesu! stärke mich!

Abendgebeth.

Mein Gott! ich danke dir von Herzen für alle Gnaden und Wohlthaten, die du mir und andern Menschen diesen Tag erwiesen hast. Du hörst nicht auf, Vater zu seyn, und uns Gutes zu thun. Hab' ich mich aber auch als ein gutes, gehorsames Kind aufgeführt? Hab' ich deine Gaben wohl angewendet?

Jesu, mein Herr und Heiland! wie werde ich beschämt, wenn ich bedenke, was du für mich gethan und gelitten hast! Erbarme dich meiner! stärke mich, daß ich mir deine Lehren und dein Beyspiel künftig besser zu Nutzen mache, und auch durch dich selig werde!

Maria, Mutter meines Erlösers! alle Heilige Gottes! ich schließe meine Bitt' an eure Fürbitte bey Gott, daß ich nach einem frommen Leben und guten Tod einst zu der Seligkeit auferstehen möge, die ihr schon genießet, und die auch mir vorbereitet ist. Preiset für mich Gott, da ich jetzt ruhe, bis ich ihn einst mit euch ewig preise und lobe.

Laß, o Herr! durch deine Barmherzigkeit und durch die Verdienste Jesu Christi die Seelen aus dem Fegfeuer bald zu dir und zu ihrer vollkommenen Seligkeit gelangen; gib ihnen die ewige Ruh', und das ewige Licht leuchte ihnen! Amen.

Ich will nun ruhen! Du, o Gott! wachest für mich, wenn ich schlafe. Beschütze mich, o Vater! Bewahre mich und alle deine Kinder diese Nacht vor allem Uebel, daß wir, nach deinem Willen durch den Schlaf gestärkt, dich morgen mit neuem Fleiß ehren, und durch ein frommes Leben preisen mögen. Amen.

Gebether
an Sonn- und Feyertagen.

Gebeth
vor der Predigt oder Christenlehre.

Gott! du redest zu mir durch die Lehren, die jetzt in deinem Namen vorgetragen und erklärt wird. Ich will aufmerksam anhören, was von dir und deinem hei-

hei-

heiligen Willen gesagt wird, darüber nachdenken, und mein Leben darnach einrichten.

Erfülle mit deinem heiligen Geist alle Lehrer der Wahrheit, laß den Irrenden Licht, den Sünder Warnung, den Frommen Stärkung, den Leidenden Trost aus deinem Worte schöpfen; laß uns Alle erfahren, daß diejenigen selig sind, die es hören und halten. Amen.

Gebeth,

wenn du nicht in die Kirche zum öffentlichen Gottesdienste gehen kannst.

Mein Gott! du weißt es, daß ich gern in die Kirche gehen, und dich mit andern Christen anbethen und verehren möchte. Aber

du hast mich in diese Umstände gesetzt, daß ich zu Hause bleiben muß. Es ist also dein Wille, daß ich dich da allein ehre und preise; dein Wille geschehe! Du siehst mich überall; du hörest da, wie in der Kirche, mein Gebeth, meine Seufzer. Ich erhebe mein Herz zu dir, ich bethe dich an, ich lobe und preise dich mit allen Menschen und Engeln.

*

Ich höre zwar heute keine Predigt; aber dein heiliger Geist redet mir durch mein Gewissen zu Herzen: ich finde dein Wort und deinen Willen; wenn ich in einem geistlichen Buche lese.

Ich kann heut' der heiligen Messe nicht beywohnen; aber ich sehe Jesus vor mir am Kreuze: ich kann mich auch da an sein Leiden und Sterben erinnern, seine Liebe, sein Opfer betrachten, und mich aus Liebe zu ihm Gott ganz aufopfern.

Ach! wie oft gieng ich in die Kirche aus Gewohnheit? wie oft war ich darinn ganz zerstreut! wie oft gieng ich nach Haus, ohne von meinem Gebethe, von dem Worte Gottes den geringsten Nutzen geschöpft zu haben! wie oft wohnte ich der Messe bey, ohne an das zu denken, was auf dem Altare vorbeygieng! Gütigster Gott! was wird künftig geschehen? O, ich will mir

den öffentlichen Gottesdienst künftig besser zu Nutzen machen! ich will so dabey erscheinen, daß sich alle Mitchristen an mir erbauen, und deine Engel erfreuen sollen. Amen!

Meßgebether.

Gebeth und Betrachtung bey der heiligen Messe.

Ich will nun, o Gott! an deine grosse Liebe denken, daß du deinen eingebohrnen Sohn für uns hergegeben hast: ich will mich an das erinnern, was Jesus aus Liebe zu uns gethan und gelitten hat.

Dieß Andenken soll auch mei-

en Liebe zu dir, o Gott! erwe=cken, daß ich mich auch mit Je=su dir ganz ergeben, und auf=opfern.

*

Mein Gott! was für ein liebreicher und guter Vater bist du auch gegen deine ungehorsame Kinder, da du deinen Sohn in die Welt gesandt hast, daß er uns vom Bösen zum Guten füh=ren, und in den Himmel brin=gen möchte: durch seine Geburt ist allen Menschen Glück und Heil widerfahren. Ehr' und Dank sey dir, Vater im Himmel!

Preis und Dank sey dir, o Jesu! du göttlicher Lehrer. Er=löser und Seligmacher! Du hast

uns gelehrt, daß Gott unser bester Vater ist, der uns liebt; der sich unserer Schwachheit erbarmet, und uns gern alle Sünden verzeiht, wenn wir sie erkennen, bereuen, und uns ernstlich bessern. Du hast mit deinem Worte und Beyspiele gezeigt, was wir thun sollen, daß wir Gott gefallen, und ewig selig werden.

Göttlicher Heiland! wie Viel hast du uns zu Liebe auf dich genommen! die Schwachheit eines Kindes, die Mühseligkeiten des menschlichen Lebens, Armuth, Verachtung, Angst und bitteres Leiden. Du hast deinem himmlischen Vater durch dein heiliges und mühvolles Leben das größte

Opfer gebracht, und warst ihm gehorsam bis zum Tod am Kreuze.

Noch am Abende vor deinem Leiden hast du, o liebreichster Heiland! gesorgt! daß wir deiner nicht vergessen; du hast ein ewiges Denkmal deiner Liebe und deines Todes gestiftet, da du Brod und Wein in deinen Leib und in dein Blut verwandelt, und dieß zu deinem Andenken zu thun befohlen hast.

Aus Liebe zu uns hast du den bittern Kelch des Leidens willig aus der Hand deines himmlischen Vaters angenommen.

Freywillig hast du dich, wie ein Uebelthäter binden lassen: sanft duldend, wie ein Lamm,

hast du alle Schmach, alle Schläge und Wunden ertragen.

Noch am Kreuze hast du für deine Feinde um Vergebung gebethen: Vater! verzeih ihnen, sie wissen nicht, was sie thun.

In deinem größten Schmerzen, in der äußersten Verlassenheit hast du dich ganz auf deinen himmlischen Vater verlassen. Gehorsam bis zum Tode, standhaft bis ans Ende hast du dein Werk, unsere Erlösung, vollbracht, und deinen Geist in die Hände deines Vaters hingegeben: du bist, göttlicher Erlöser! am Kreuze für das Heil der Menschen gestorben.

Dein Tod, o Jesu! das Opfer deiner Liebe, wird jetzt auf dem Altare erneuert.

Gütig=

Gütigster Heiland! wie unendlich groß war deine Liebe zu uns Menschen! wie kann ich dir diese Liebe vergelten? was soll ich zur Dankbarkeit thun?

Du verlangst nicht von mir, daß ich bloß über dein Leiden und Sterben seufzen, und über deine unendliche Liebe zu uns erstaunen soll: du willst vielmehr, daß ich mir deinen Tod zu Nutzen mache; daß ich aus dankbarer Liebe den Sünden entsage, um derentwillen du so Viel gelitten hast, und daß ich ganz für dich lebe, der du für mich gestorben bist. —

Die bey deinem Kreuztode gegenwärtig gewesen, schlugen an ihre Brust, da sie zurückgingen.

Auch ich, o mein Gott! schlage jetzt reumüthig an meine Brust, da Jesus auf dem Altare als wirklich gegenwärtig vorgestellt, und seine Opferung am Kreuz erneuert wird: Vater! verzeih mir meine Sünden, für welche dein Sohn gestorben ist! Ich will nicht mehr sündigen. —

Gott! du weißt Alles, du kennst meine Schwachheit, du siehst mein Herz ein, du weißt, was für einer bösen Neigung, und was für einer Sünde ich be=sonders ergeben bin. Diese Nei=gung will ich dir aufopfern, aus Liebe zu dir will ich dieselbe, so viel ich kann, unterdrücken; die Sünde, die ich so oft begangen habe, will ich mit deinem Bey= und nicht mehr begehen.

Ich

Ich will zur Zeit der Versu-
chung, bey der Gefahr zu sün-
digen, auf meinen leidenden und
sterbenden Heiland hinsehen; der
Gedanke soll mich zurückhalten:
Jesus hat für mich so Viel gethan, so
Viel gelitten; was thu' ich ihm zu Lieb'?
Er ist für mein Heil gestorben;
was nützt es mir, wenn ich nicht,
ihm zu Liebe, nach Gottes Wil-
len lebe?

Jesus war so sanftmüthig,
so geduldig in seinem Leiden: er
war seinem himmlischen Vater
gehorsam bis zum Tod, ach, bis
zum schmählichen, harten Tode
des Kreuzes! Soll ich, o Gott!
mein geringes Leiden nicht wil-
lig von deiner Vaterhand anneh-
men, geduldig ertragen, und,

wie Jesus, sagen: Vater, nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!

Jesus war so gut, so liebvoll gegen alle Menschen, auch sogar gegen seine ärgsten Feinde. Soll ich nicht auch alle Menschen, sogar meine Feinde lieben? Soll nicht auch, wenn ich verläumdet oder verfolgt werde, dieß mein Gebeth seyn: Vater, verzeih ihnen! verzeih mir, wie ich verzeihe!

Ja, Alles leiden, lieber sterben will ich, als deine Gebothe, o mein Gott! freywillig übertreten. Ich will dich als ein dankbares, gehorsames Kind über Alles lieben, nur nach deinem Willen und Wohlgefallen, nach der

Lehren und nach dem Beyspiele meines Erlösers, demüthig, keusch, geduldig und gottselig leben, damit ich einst bey meinem Tode mit kindlicher Zuversicht sagen kann: Vater, in deine Hände empfehl ich meinen Geist!

So will ich mir, o Jesu! dein Leiden und Sterben zu Nutzen machen, und meine Dankbarkeit und meine Liebe zu dir bey jeder Gelegenheit in der That zeigen. Heute will ich mich besonders gegen diese — Sünde in Acht nehmen, die ich schon so oft begangen habe: bey dieser — Gelegenheit könnt' ich heut' wieder fehlen. Ich kann heut' etwa auch da — was Böses verhüten, ich will es thun.

Heute kann ich mich in dieser — Tugend, die mir so nothwendig ist, üben: da — kann ich was Gutes thun; ich will es thun. Gott! gieb deinen Segen und Verstand dazu, ich bitte dich durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Meßandacht,
worinn erklärt wird, was der Priester am Altare thut.

Vorbereitung.

O Gott! ich will jetzt jener heiligsten Handlung beywohnen, die dein Sohn Jesus Christus zum Andenken seines Todes eingesetzt hat: mit Dank und Ehrfurcht will ich das grosse Opfer seiner Liebe betrachten. Dein

Dein heiliger Geist leite und stärke mich, daß ich mir diese Andacht wohl zu Nutzen mache, und zur Besserung meines Lebens anwende.

Staffelgebeth.

Der Priester demüthiget sich vor Gott, und ruft seine Barmherzigkeit an. Bethe auch du mit Demuth und Vertrauen zu Gott:

Mein Gott! was bin ich vor dir? Du bist der Heiligste; ich bin ein Sünder! Mit Scham und Reue bekenne ich meine Schuld! Aber du bist auch Vater, du verzeihst deinem Kind, wenn es sich ernstlich bessern will. Voll Vertrauens, rufe ich mit dem Priester: **Herr, erbarme dich unser!** nach deiner grossen Barmherzig-

keit! Christe, erbarme dich unser! der du auf die Welt kamst, die Sünder selig zu machen! Jesu, erbarme dich unser!

Gloria.

Der Priester lobet Gott, dankt ihm, und bethet ihn an: stimme auch mit Mund und Herz bey:

Ja, Ehre sey Gott im Himmel! Fried' und Heil den Menschen auf Erden! Der Allerhöchste hat an den Gutgesinnten Wohlgefallen. Lobet den Herrn, denn er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet ewiglich: er ist bey seiner Macht und Herrlichkeit unser liebvollster Vater.

Gelobt seyst du, Sohn Gottes, Jesus Christus! unser Bruder, unser Lehrer und Seligmacher! einst gestorben für uns, jetzt

jetzt im Besitz' deines Reichs und der höchsten Macht. Du wirst einst Alle zu dir nehmen, die dir folgen. Wir bethen dich an mit dem heiligen Geiste zur Ehre des Vaters. Amen.

Dominus vobiscum.

Der Priester wendet sich jetzt und öfters bey der heiligen Messe zu den Gegenwärtigen mit dem Segenswunsche: **Der Herr sey mit euch!** und ermahnet sie, daß sie mit ihm bethen möchten; bethe also mit ihm:

Nimm, o Gott! das Gebeth des Priesters für das Heil deines Volkes gnädig auf: wir bitten mit ihm, und damit du uns verleihen mögest, was wir bitten, so wollen wir auch nach dem trachten, was wahrhaft gut und dir gefällig ist. Du wirst uns nach deiner Güte erhören,

durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel.

Der Priester liest ein Lehrstück aus der heiligen Schrift, meistens aus den Sendschreiben der Apostel an die ersten Christen. Das Gebeth soll uns allzeit zum Guten aufmuntern: wer recht bethet, der wird auch jede gute Lehre aufmerksam anhören und willig befolgen; ruf also zu Gott:

Gieb mir, o Gott! deinen heiligsten Willen immer besser zu erkennen, damit ich auch denselben immer besser befolgen möge. Amen.

Evangelium.

Der Priester liest ein Stück aus der Lebensgeschichte Jesu, die man Evangelium nennt, das auf Deutsch erfreuliche Nachricht heißt, weil so viel Erfreuliches für uns darinn enthalten ist. — Das Aufstehen unter dem Evangelium ist ein Zeichen, daß wir bereit seyn sollen, den Lehren und dem Beyspiele Jesu standhaft zu folgen. Steh also auf, danke Gott, daß du ein Christ bist, und nimm dir vor, auch als Christ zu leben.

Sohn Gottes! du kamst selbst vom Himmel herab, um uns den Weg nach dem Himmel zu zeigen. Wie erfreulich ist für uns Alles, was wir von deiner Lehre wissen! wie schätzbar, wie merkwürdig Alles, was wir von dir hören und lesen! deine Worte geben Trost und Kraft; deine Lehren macht selig; dein Leben ist das vollkommenste Muster aller Tugend. Sollt' ich mich vor der Welt deiner schämen, mein Herr und Heiland? sollt' ich mich je von dir abwendig machen lassen? Nein, nimmermehr!

Credo.

Der Priester bethet an gewißen Tagen das: Ich glaub' an Gott. Denke an die ersten Glaubenswahrheiten, und befleiß dich auch nach Dem, was du glaubest, zu leben.

Ich glaube an Gott den Vater, der Alles erschaffen hat, Alles mit unendlicher Weisheit und Güte erhält, und regiert.

Ich glaube an Jesum Christum, seinen Sohn, unsern Herrn, der aus Liebe zu uns Mensch geworden, am Kreuze gestorben, nun mit dem Vater lebt und regiert, und einst als Richter kommen wird, Jeden nach seinen Werken zu vergelten.

Ich glaube an den heiligen Geist, der uns erleuchtet, zum Guten antreibt und stärket.

Ich glaube Alles, was uns Gott geoffenbaret, und die katholische Kirche zu glauben vorstellet. Wenn ich nach diesem Glauben lebe, so gehöre ich zur Ge-

meine

meinschaft der Heiligen: Gott wird mir meine Sünden vergeben, und ich werde einst auferstehen zum ewigen Leben. Amen.

Offertorium.

Der erste Haupttheil.

Der Priester opfert dem himmlischen Vater Brod und Wein auf, die hier zum Andenken des Todes Jesu gebraucht werden. Vereinige dein Opfer mit dem Opfer des Priesters. Du kannst Gott nichts Angenehmers opfern, als wenn du dich Gott selbst opferst, oder entschließest, ganz so zu leben, wie es Gott wohlgefällig ist.

Sieh, o himmlischer Vater! mit Wohlgefallen auf das, was nach der Anordnung deines Sohns mit diesem Brod und Wein wird vorgenommen werden.

Ich gebe dir zugleich mich selbst zum lebendigen Opfer hin. Was ich bin und habe, ist dein Geschenk,

o mein

o mein Gott! und du forderst von mir nichts Anders, als daß ich es gut anwende, und dir willig gehorsame. Sieh, o Herr! ich ergebe mich dir mit ganzer Seele, ich will dich über Alles lieben, und alle Menschen lieben aus Liebe zu dir. Ich erneuere meine guten Vorsätze: ich will die Sünden meiden, besonders bey jener Gelegenheit; ich will meine böse Neigung überwinden, kost es, was es wolle. Gott! stärke mich, und laß dir um Jesu willen mein Opfer angenehm seyn!

Präfation.

Der Priester ermahnet die Gegenwärtigen, daß sie mit ihm Gott loben und anbethen sollen: thue es also:

O Gott!

O Gott! ich lobe und preise dich mit allen deinen Geschöpfen! Menschen und Engel können dich nicht genug loben und preisen. Doch wenn ich dich in kindlicher Einfalt nach meinen Kräften verehren, so hast du ein Wohlgefallen daran, wie an dem Lobgesange der himmlischen Geister. Voll Ehrfurcht rufe ich mit ihnen:

Gott! du bist heilig und aller Anbethung würdig; Ehre, Lob und Dank sey dir, und deinem Sohne, Jesus Christus!

Memento.

Der Priester bethet für geistliche und weltliche Obrigkeiten, für alle Gegenwärtige insgemein und für Einige insbesondere, und vereiniget sein Gebeth mit der Fürbitte der Heiligen. Wir sollen auch Alle für einander, und für Einige insbesonders bethen.

Noch mehr, als Lobgesänge, gefällt dir, o Gott, wenn deine Kinder auf Erden, wie die Seligen im Himmel, aus Liebe für einander bethen. Höre also, barmherziger Vater! unsere Gebethe für das Wohl deiner Kirche und der ganzen Menschheit gnädig an! Gieb uns gute Regenten und wachsame Seelenhirten; vergilt, o Gott! meinen lieben Eltern, Freunden und Wohlthätern, was sie mir Gutes gethan haben. Ich bitte dich besonders für Alle, für die ich sorgen, und mit denen ich leben muß. Ich bitte dich auch für meine Feinde, sey uns Allen gnädig!

Ihr Heiligen und Freunde Gottes, die ihr jetzt bey ihm im Himmel seyd, bittet auch für uns! O wäre meine Tugend auch der eurigen gleich! O möchte ich bey jeder Messe dir ähnlicher werden, höchstes Muster der Tugend, Jesus Christus!

Wandlung.

Zweyter Haupttheil.

Da thut der Priester, was Jesus zu seinem Andenken zu thun befohlen hat: er verwandelt durch die heiligen Worte das Brod in den Leib, und den Wein in das Blut Jesu Christi, und zeigt sie dem Volke zur Anbethung. Stelle dir lebhaft Jesus am Kreuze vor, wie er aus Liebe zu uns sein Blut vergoß.

Herr! ich glaube: Dieß ist dein Leib, den du aus Liebe zu uns am Kreuz' hingegeben hast. Jesu! ich bethe dich als gegenwärtig an; erbarme dich meiner! Ich bereue

meine

meine Sünden, um derentwillen du gestorben bist: ich will nicht mehr sündigen.

*

Herr! ich glaube: Dieß ist dein Blut, das du zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast. Dein Blut ist auch für mein Heil geflossen; Jesu! erbarme dich meiner! Ich will mich mit deinem Beystand ernstlich bessern.

Nach der Wandlung.

Der Priester bittet den himmlischen Vater, daß er dieses Opfer mit Wohlgefallen ansehen möge. Bitt auch:

O Gott! laß dir dieses Opfer gefallen, daß wir mit dem Priester zum Andenken des Todes Jesu bringen. Er ist wieder von Todten erstanden, und

gen

gen Himmel aufgefahren. Laß uns auch einst zu ihm in den Himmel kommen.

O Jesu! wie sollte ich dich nicht lieben, da du uns so unaussprechlich geliebt hast? Was sollte ich nicht auch Gott zu Liebe thun und leiden, da du für uns so Viel gethan, und selbst den Tod gelitten hast? Dein Gehorsam bis zum schmerzvollen Kreuzestod, deine Geduld und Standhaftigkeit, deine letzte Bitte für deine Feinde sey tief in mein Herz gedrückt, und mir stäts als Muster vor Augen! Nie will ich vergessen, was ich dir, o göttlicher Erlöser! schuldig bin.

Stadtbibliothek
Augsburg

Memento.

Der Priester bethet für die Abgestorbenen. Du sollst auch den Abgestorbenen noch christliche Liebe dadurch erweisen, daß du für sie bethest:

Gott! auch für die Abgestorbenen bitte ich dich, besonders für meine Befreundten und Wohlthäter, und für diejenigen, die etwa meinetwegen noch leiden müssen. Du liebst sie ja selbst, und thust Mehr, als wir verstehen. O, daß sie bald vollkommen rein und bey dir im Himmel wären!

O Gott! sey uns Allen gnädig durch deinen Sohn, Jesum Christum! In seinem Namen bethen wir zu dir! wie er uns selbst gelehret hat:

Pater

Pater Noster.

Der Priester bethet das Gebeth des Herrn: Vater unser! Bethe von Herzen mit:

Vater aller Menschen! Herr des Himmels und der Erde! dich sollten wir über Alles ehren und lieben; dir allein sollten wir zu gefallen suchen.

Hilf uns dazu, daß wir immer mehr nach dem Guten trachten, und uns also der ewigen Belohnung würdig machen.

O, möchten wir deinen heiligsten Willen so mit Freuden erfüllen, wie die seligen Geister im Himmel! Gib uns, o Vater! was wir an Leib und Seele nöthig haben.

Vergiebe uns unsre Sünden: wir verzeihen auch Allen, die uns beleidiget haben!

Bewahre uns, daß wir nie etwas thun oder zulassen, dessen wir uns vor dir, o Allwissender! zu schämen u. zu fürchten hätten.

Beschütze uns vor dem größten Uebel, vor der Sünde. Amen.

Kommunion.

Dritter Haupttheil.

Der Priester genießt den Leib Jesu Christi. **Kommunio** heißt Vereinigung, weil wir durch würdigen Empfang des heiligsten Altarssakraments mit Jesu innigst vereiniget, eines Sinnes mit ihm werden sollen. Erwecke also ein liebvolles Verlangen, dich mit Jesu durch treue Nachfolge zu vereinigen, daß dein Leben mit seinem Leben gleichsam Eins seyn möchte: dieß ist die wahre

Geistliche Kommunion.

Herr! ich bin nicht würdig, daß ich zu deinem Tische gehe,

und mit dem Himmelsbrode gespeiset werden; und doch möcht' ich mit dir, o göttlicher Freund! innigst vereiniget seyn. Ich bereue also meine Sünden, und verabscheue Alles, was dir mißfallen kann. Ich will mich bestreben, so gegen Gott und den Menschen gesinnt zu seyn, wie du warest; so zu leben, wie du gelehrt und auch gelebt hast; um also mit dir, o mein Jesu! immer mehr Eins zu werden. Stärke, o Herr! meinen ernstlichen Vorsatz, und steh mir bey, daß ich dir durch ein frommes Leben in mir eine würdige Wohnung bereite, ehe ich die heilige Kommunion empfange, damit ich künftig diese göttliche

Speise mit mehr Nutzen und Segen genießen möge.

Der Priester segnet das Volk.

Gehst du mit guten Vorsätzen von der Messe hinweg, so hast du den wahren Segen erhalten, um den der Priester Gott bittet, und den er Allen mit dem heiligen Kreuzzeichen anwünscht.

Laß dir, o himmlischer Vater! meine Andacht gefallen. Erhalt meinen guten Willen, und stärke die Vorsätze, die ich bey der Messe gemacht habe, damit ich auch der Verdienste Jesu Christi und seines Opfers theilhaftig werde.

Segne mich, o Gott! und die Meinigen; segne meine Arbeit; segne, o Vater! alle deine Kinder an Leib und Seele.

Voll Vertrauens auf deinen Beystand gehe ich nun, wohin mich dein Wille ruft. All' mein Thun und Lassen soll Gottesdienst seyn. Das stäte Andenken an dich, mein Gott und mein Heiland! bewahre mich vor Sünden, stärke mich zum Guten, mache mich getrost und zufrieden, und leite mich auf dem Weg zur ewigen Seligkeit. Amen.

Zum ersten Segen.

Wir beten, Herr! dich gläubig an,
Als wirklich uns zugegen.
Was du zum Heil der Welt gethan,
Ist unser größter Segen.
Du segnest uns noch für und für;

Wir preisen dich; wir danken dir.

Zum letzten Segen.

Nicht bloß in diesem Tempel bist du uns, o Herr! zugegen;
Auch sonst an jedem Orte ergießt sich über uns dein Segen.
Entfernen wir uns gleich von hier
So bleibt doch unser Herz bey dir.

Litaney
zu Jesu Christo.

Bey der heil. Messe, und vor dem heiligsten Altarssakramente zu gebrauchen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! erbarme dich unser!

Jesu, du wahrer Sohn Gottes und Heiland der Menschen,

du bist zu uns herabgestiegen, damit du uns erhöhen möchtest,

du bist unser Bruder geworden; wie hoch sind wir dadurch beehrt und begnadigt worden,

du hast uns durch deine Lehre den rechten Weg zu unserem Heile gezeigt,

du hast uns selbst das schönste Beyspiel von jeder Tugend gegeben,

Wie groß ist deine Liebe gegen alle Menschen, gegen Freunde und Sünder, gegen deine Feinde gewesen.

Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

Wie viel hast du uns zu Lieb gelitten!
Standhaft bist du deinem Tod entgegen gegangen,
Mit unbeschreiblicher Sanftmuth hast du die Schwachheit und Treulosigkeit deiner Jünger ertragen,
Gefangen und gebunden, beschimpft und fälschlich angeklagt, hast du auf Gott und deine Unschuld vertraut,
Mit einem mitleidigen Blick hast du das Herz des schwachen Petrus durchdrungen und bekehrt,
Duldend, wie ein Lamm, hast du Schläg' und Geißelstreiche, die Dornenkron, Ver=

Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

schmä=

ſpeyung, Schmach und Mar=
ter ertragen,
Du biſt uns mit der Laſt des
Kreuzes vorgegangen,
Du haſt dein Leben unter den
größten Schmerzen Gott
für uns zum Opfer hinge=
geben,
In deiner Herrlichkeit biſt du
noch unſer Freund und
Mittler,
Du ſchützeſt deine heil. Kirche,
In dem Hauſe deines Vaters
haſt du uns eine Wohnung
vorbereitet,
Du wirſt einſt kommen, die
Frommen mit dir in Him=
mel aufzunehmen,
Bis dahin biſt du uns in dem
heiligſten Sakramente des
Altars gegenwärtig,

Lob und Dank ſey dir in Ewigkeit!

Für alles, was du für uns gethan und gelitten hast, Lob und Dank sey dir ꝛc. ꝛc.

Mit Lob und Dank vereinigen wir auch unsere Bitten:

℟. Wir bitten dich, erhöre uns!

Vollende unsere Seligmachung
Vermehre die Zahl der wahren Christen!
Zieh uns nach dir, daß wir dir in jeder Tugend nachfolgen mögen!
Steh uns in allen Nöthen bey!
Stärke uns zur Zeit der Versuchung!
Bewahre uns vor aller Sünde!
Sey in der Todesstund unser Tröster und Heiland.
Stell' uns einst zu deiner rechten Seite!

} Wir bitten dich, erhöre uns!

Sey ewig unser Seligmacher!
Wir bitten dich, erhöre uns!
Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! erhöre uns! verschone uns! erbarme dich unser!
Vater unser!

Gebeth.

Du hast uns, o Jesu! in dem wunderbaren Sakramente des Altars ein ewiges Angedenken deines Leidens und Todes hinterlassen. Mit deinem Beystand wollen wir die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so verehren, daß wir den Segen und Nutzen deiner Erlösung an uns erfahren, und dich ewiglich loben und preisen mögen,

der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Ewigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anbethung Gottes.

Gott! ich bethe dich in tiefster Ehrfurcht an. Aber wer bin ich, daß ich zu dir, o höchstes Wesen! reden darf?

Doch, du bist gleich groß und gütig; du willst, daß ich dich Vater nenne, und wie ein Kind zu dir rede.

Du bedarfst, o Gott! der Ehrbezeugungen eines schwachen Geschöpfes nicht: du warst schon, ehe du die Welt erschaffen, in

dir selbst das vollkommenste und glückseligste Wesen, und du würdest es auch ohne Lob der Menschen seyn in Ewigkeit. Mir ist es Ehre, mein Glück ist es, wenn ich meinen Geist zu dir erhebe, und dich immer besser erkenne, immer mehr liebe.

Kein sterbliches Aug kann dich sehen, kein Verstand dich ergründen. Aber aus allen deinen Werken leuchtet deine Allmacht, deine unendliche Güte und Weisheit hervor. Wie mächtig bist du, wie herrlich in deinen Geschöpfen, wie groß in dem Kleinsten.

Herr! ich bethe dich an. Du hast Alles gemacht; du hast auch mich gemacht; du hast wunderbar meinen Leib gebildet, und mei-

ne Seele dir ähnlich erschaffen. Du hast mir Verstand gegeben, dich zu erkennen, ein Herz, dich zu lieben. Du hast mich mitten in die Schöpfung gesetzt, daß ich deine Allmacht betrachte; deine Werke zeigen sich in schönster Ordnung, sie stehen in ihrer Pracht vor mir da, und fodern mich zur Anbethung auf.

Aber wie selten erhebe ich mein Herz von den Geschöpfen zu dir, allmächtiger Schöpfer! wie oft sehe ich die Wunder deiner Allmacht und Weisheit, ohne daß ich an dich, gütigster Vater! denken; wie schwach ist meine Erkenntniß deiner Vollkommenheiten! wie schwach meine Liebe zu dir!

Noch besser, als durch die Natur, sollt' ich dich, o Gott! durch Jesum, deinen Sohn, kennen lernen. Er sagt uns deutlich, daß du unser Vater, der liebreichsten Vater aller Menschen bist; daß du ein Geist bist, und solche Anbether forderst, die dich im Geist' und in der Wahrheit anbethen.

Du bist unser Vater! Ich soll dich durch kindlichen Gehorsam und dankbare Liebe ehren. Wenn ich fromm und gut bin, und mich dankbar des Guten erfreue, so wird deine Allmacht, Güte und Weisheit verherrlichet: die Ehre kömmt dir zu, von dem alles Gute kömmt.

Du bist ein Geist.! Du siehst nicht bloß auf das Aeußerliche, du zählest die Worte des Bethenden nicht; du siehst auf das Herz, ob es aufrichtig gesinnt, und dir ganz ergeben ist; du siehst auf die Werke, ob sie mit dem übereinstimmen, was ich dir bey dem Gebethe vorsage. Du siehst und hörst mich überall: ich kann, ich soll dich überall anbethen, zu Hause, auf dem Felde, wie in der Kirche.

Die ganze Welt ist Gottes Haus.
Ein jedes frommes Herz ist ein Altar.

So will ich dann überall mein Herz zu dir erheben, gütigster Schöpfer weil überall Wunder deiner Güte und Allmacht auf=

ge=

gestellt sind. Ich will dich, bester Vater! beständig durch ein frommes Leben ehren, weil du solche Anbether forderst, die dich in der Wahrheit anbethen. So werd' ich mich auf Erden vorbereiten, daß ich dich einst im Himmel ewiglich anbethen, lieben und preisen möge. Dieß verleih mir durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Dank
für die göttlichen Wohlthaten.

Lieber, guter Gott! wie kann ich dir für alle deine Wohlthaten genug danken? Du hast mich von Ewigkeit her geliebt, und für mich gesorgt, ehe ich noch ge-

boren war. Du hast mir Leben und Gesundheit, Glieder und Sinne gegeben; womit ich so viel Gutes thun und genießen kann. Väterlich hast du für meine Kindheit, weislich für alle meine Anliegen gesorgt. Du hast mir täglich Brod, und Zeit meines Lebens an Leib und Seele so viel Gutes verschafft. Ich danke dir, o mein Gott!" für Alles, was ich habe, und was ich bin. Ich will meine Dankbarkeit besonders dadurch zeigen, daß ich deine Gaben gut anwende.

Dir, o Gott! kann ich Nichts vergelten, aber ich will gut seyn, weil du auch gut bist; ich will Andern helfen und sie erfreuen, wie ich kann; ich will von deinen

Ga=

Gaben auch nothleidenden mittheilen.

Du spendest deine Gaben, o Gott! mit eben so großer Weisheit als Güte aus, und giebst Jedem, was er bedarf. Ich danke dir also auch für alles Gute, das du meinen Mitmenschen ertheilest, und gönne es Jedem von Herzen. Weit entfernt von unzufriedenem Murren und feindseligem Neid will ich vielmehr über den Wohlstand meines Nächsten, und über deinen freygebigen Segen mich erfreuen, der sich über alle deine Kinder verbreitet.

Nie will ich mich über Andere erheben, wenn du mir Mehr, als ihnen, giebst; nie klagen, wenn

du mir nach deinen weisesten Absichten deine Gaben entziehst. Oft willst du mir durch Noth und Trübsal die Augen eröffnen, wenn ich deine Gaben mißbraucht habe. Oft muß ich diese erst recht schätzen und verdienen lernen, bevor ich sie erlange. Du bist gut, wenn du giebst, und wenn du nimmst: du bist allzeit Vater; ich muß dir für Alles danken.

Nie will ich mein Herz zu sehr an das Zeitliche hängen: du hast mir, o Gott! auch ewige Güter bereitet. Nie will ich für den Unterhalt des Lebens zu ängstlich bekümmert seyn, oder auch zu sehr betrüben, wenn ich zeitlichen Schaden leide: es giebt

noch

noch ein anderes Leben; meine Seele ist unsterblich; deine Güte ist unendlich: du willst, daß ich ewig soll glückselig werden.

Was hast du, o Gott! Alles gethan, daß ich dieses Ziel erreichen möchte! Wie lang' hast du mit meinem jugendlichen Leichtsinn' Nachsicht gehabt! Wie oft hast du mich von meinen Irrwegen zurückgeführt! Aus wie vielen Gefahren hast du mich gerettet! Wie viele Mittel und Gelegenheiten zum Guten hast du mir verschafft? Wie glückselig könnt' ich zeitlich und ewig werden, wenn ich mir alle deine Gaben und Wohlthaten recht zu Nutzen machte! Ich will es thun. Gott! steh mir bey,

ich

ich bitte dich, daß ich dir deine Liebe durch die Liebe gegen den Nächsten vergelten; und meine Dankbarkeit durch treue Mitwirkung mit deinen Gnaden und Wohlthaten zeigen möge. Amen.

Litaney

von den göttlichen Vollkommenheiten.

Gelobt sey Gott der Vater!

R. Von nun an bis in Ewigkeit.

Gelobt sey Jesus Christus, der Sohn Gottes!

R. Von nun an ꝛc.

Gelobt sey Gott der heilige Geist!

R. Von nun an ꝛc.

Gelobt sey die heiligste Dreyfaltigkeit!

R. Von nun an ꝛc.

Gott, Schöpfer und Erhalter der Welt!

℟. Wir beten dich voll Ehrfurcht an.

Höchster Herr Himmels und der Erde!

Allmächtiger! was du willst, muß geschehen: unendlich ist deine Macht, zu schützen und zu retten; zu belohnen und zu strafen!

Allwissender! du kennst Alles, aufs genaueste, du weißt Alles, was wir denken, reden, thun und leiden!

Allgegenwärtiger! du bist uns an allen Orten zugegen: Himmel und Erden erfüllst du mit deiner Herrlichkeit!

} Wir beten dich voll Ehrfurcht an.

Allgütigster! Du wendest deine Macht und Weisheit zum Wohlthun an: dein ganzes Wesen ist lauter Liebe!

Allerheiligster! du willst und liebest nur das Gute: die Sünde hassest und verabscheuest du!

Gerechtigster! du richtest, strafest und belohnest nach Verdienst: nichts Gutes oder Böses lässest du unvergolten!

Barmherzigster! du erbarmest dich unser, wie sich ein Vater seines Kindes erbarmet: du nimmst liebreich den Sünder auf, sobald er sich bekehret!

Wir beten dich voll Ehrfurcht an.

Daß

daß wir nie kleinmüthig oder verzagt werden,

℟. Bewahre uns, o Herr!

daß wir nie wider deine weisesten Anordnungen murren oder klagen,

daß wir deiner unsichtbaren Gegenwart zur Zeit der Versuchung nicht vergessen,

daß uns kein Glück, Vergnügen oder Gewinn verblende und zur Sünde verleite,

daß wir deine Gnaden und Wohlthaten nie mißbrauchen,

daß wir nie vermessentlich auf deine Barmherzigkeit sündigen,

Bewahre uns, o Herr!

daß wir ein von deiner Liebe ge-
trennet werden, bewahre uns,
o Herr!

Daß wir dich, unsern besten Va-
ter, als gute Kinder lieben,
und uns erfreuen, daß du so
groß und gut und liebenswür-
dig bist,

℟. Verleih uns, o Herr!

Daß wir dich durch ein from-
mes Leben ehren.

Daß wir oft unser Herz zu
dir erheben, und in der
Stille einen Blick gen Him-
mel werfen,

daß wir dich und deine heili-
ge Gebothe immer vor Au-
gen haben,

daß wir Nichts so sehr fürch-
ten, als deine Gebothe zu
übertreten,

} Verleih uns, o Herr!

daß

daß wir in allem deinen Willen thun, und nach deinem Wohlgefallen zu leben trachten,
daß wir Alles zufrieden und dankbar von deiner Vaterhand annehmen,
daß wir gut und heilig zu werden trachten,
daß wir lieben, was du liebest, und dir immer ähnlicher werden,
daß wir dich lieben, loben und preisen in Ewigkeit,

Verleih uns, o Herr!

℣. Ehre sey Gott dem Vater, Sohn und heiligen Geiste!

℟. Dank und Anbethung in Ewigkeit!

Gebeth.

O Gott! wir beten dich in deinen Vollkommenheiten, voll Ehrfurcht, an! Erleuchte und stärke uns, daß wir dich jetzt immer besser erkennen und ehren, bis wir endlich dorthin kommen, wo wir dich nach deiner ganzen Liebenswürdigkeit ewig loben und preisen, und in deiner Liebe unsre höchste Seligkeit finden werden, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebether

auf verschiedene heilige Zeiten und hohe Feste.

Gebeth zur Adventzeit.

Wie elend würde es mit uns stehen, was für falsche Begriffe würden wir uns von dir, o Gott! machen, wenn dein Sohn nicht gekommen wäre, uns von der Sünde und vom Irrthum zu befreyen! Du hast dich, o gütigster Vater! der Menschen erbarmet, und deinen Eingebohrnen in die Welt gesandt, die Sünder selig zu machen. Wie kann ich dir für diese unendliche Wohlthat genug danken? wie deine ewige Erbarmung genug preisen?

Nun kann ich mein Gewis-
sen beruhigen, und getrost Ver-
gebung meiner Sünden hoffen:
du wirst mir verzeihen, o mein
Gott! wenn ich mich ernstlich
bessere. Nun weiß ich, wie ich
die Sünde vermeiden, die Tu-
gend üben, und dich, unsichtba-
res, unbegreifliches Wesen! wür-
dig verehren kann. Jesus hat
mir deutlich gezeigt, wie ich das
Gute vom Bösen, die wahre Tu-
gend von der falschen unterschei-
den, und vor Allem nach wahrer
Besserung des Herzens und
nach innerlicher Rechtschaffenheit
trachten soll. Er hat mich gelehrt,
daß du, o Gott! unser Vater,
der liebreichste Vater aller Men-
schen bist; daß ich also auch alle
Men-

Menschen lieben soll, und dich nur durch Liebe und Gehorsam würdig verehren kann.

Was für Heil und Segen hast du, o Jesu! in die Welt gebracht! wie hast du durch deine göttliche Lehre die Menschen beseliget!

Du hast selbst gelebt, wie du gelehrt hast, und mich durch dein Beyspiel zu aller Tugend ermuntert. Du hast mir sogar eine ewige Belohnung versprochen, wenn ich deiner Lehre und deinem Beyspiele folge. Ich darf den Tod nicht mehr ängstlich fürchten: darauf folgt ein besseres Leben. Du bist gekommen, mich zeitlich und ewig glückselig zu machen.

Wie ist bey mir, o Jesu! die Absicht deiner Ankunft in die Welt erfüllet? Wie mach ich mir deine Menschwerdung zu Nutzen? du bist gekommen, die Sünder zu erlösen. Was nützt es mir, wenn ich nicht nach deiner Anweisung lebe, sondern mich durch Leichtsinn und Thorheit selbst in das ewige Verderben stürze? Was hab ich bey diesem meinem Leben einst zu hoffen oder zu fürchten?

Ach, wenn so viele Andere, so Viele, die ich kenne, die Seligkeit erlangten, und ich nicht!

Göttlicher Heiland! du bist gekommen und Mensch geworden, auch mich zu erlösen. Auch ich entsage der Sünde, auch ich

ergeben mich dir mit völligem Gehorsam, und nehme mir heut aufs neue ernstlich vor, so zu leben, wie du gelehrt hast, damit ich auch des Heils, das du durch deine Menschwerdung und durch dein Evangelium in die Welt gebracht hast, theilhaftig werden, und dich als meinen Seligmacher ewig loben und preisen möge. Amen.

Gebeth
an dem hohen Feste der Geburt Jesu Christi.

O freudenreiche Zeit der Geburt unsers Herrn Jesu Christi! Ja, Ehre sey Gott im Himmel! Fried und Heil den Menschen auf Erden! Uns ist der Heiland gebohren!

„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn für uns hergegeben, damit Alle, die an ihn glauben, und ihm folgen, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben sollten.“

Das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt. Der Sohn Gottes, der das lebendige Wort ist, durch welches Gott zu uns geredet, ist als Mensch auf die Welt gekommen, und hat unter den Menschen gelebt; er ist unsers Gleichen, unser Bruder geworden, damit wir ihm ähnlich, und gute Kinder Gottes werden sollten. In ihm ist Gott sichtbar erschienen, und hat mit uns selbst geredt. Nun wis=

wissen wir, wie gut unser Gott ist, wie lieb er uns hat; was wir thun sollen, um ihm zu gefallen, und was wir alsdann einst zu hoffen haben.

Der Sohn des Allerhöchsten wird in Armuth und Niedrigkeit, der König Himmels und der Erde in einem Stalle geboren! Armen Hirten wird zuerst die Geburt des Meßias von den Engeln verkündigt: sie kommen, und finden das Kind in einer Krippe liegend. So lehret uns schon seine Geburt, daß sein Reich nicht von dieser Welt; und daß die wahre Glückseligkeit, die er uns verschaffen wollte, nicht im hohen Ansehen; Reichthum und

Wohlleben, sondern in Rechtschaffenheit und Tugend zu suchen ist.

Unser göttliche Heiland kömmt als ein schwaches, armes, hilfloses Kind auf die Welt: er hat die Mühseligkeiten unserer Natur auf sich genommen, um sie uns zu erleichtern. Von der Krippe an bis zum Kreuz' duldete er Ungemach, Verfolgung und Schmerzen, um uns Geduld zu lehren, und die Größe seiner Liebe zu zeigen.

Wie lehrreich und trostvoll ist mir deine Geburt, o Jesu! Wie liebenswürdig bist du mir schon in deiner zartesten Kindheit! Du hast dich so tief zu uns herabgelassen, um uns zu dir zu

erheben; du bist arm geworden, um uns reich zu machen an wahren, ewigen Gütern; du hast die menschliche Natur angenommen, um uns mit Gott zu vereinigen. O mein Jesu! wie viel Dank bin ich dir schuldig? wie kann ich deine Liebe vergelten? Ein demüthiges, aufrichtiges, liebreiches Herz, und ein frommes Leben ist das Opfer, das du von mir verlangst.

Nie will ich mich stolz über Andere erheben, da du dich so tief erniedriget hast. Nie will ich zu viel für das Zeitliche besorgt seyn, oder mein Herz zu sehr an irdische Güter hängen: du hast mir ewige verheißen. Nie will ich an mir die Menschheit

durch schändliche Lüste und Werke entehren, da du unser Bruder geworden bist.

Gebeth

an dem hohen Osterfeste.

Nun ist es bewiesen, daß du, o Jesu! der Sohn Gottes und der Heiland der Menschen bist. Nun ist deine Lehre, die du bis in den Tod behauptet hast, durch deine Auferstehung bestättiget. Nun ist mein Glaube fest und sicher.

Ja, deine Lehre ist göttlich, jedes deiner Worte geht so gewiß in Erfüllung, als deine vorhergesagte Auferstehung von Todten. Herr! ich glaube an dein Wort,

Wort, weil ich von deiner Auferstehung versichert bin.

Ich glaube, daß ich auch einst von Todten auferstehen werde, weil ich weiß, daß mein Erlöser erstanden ist, und lebet. Wie soll ich dir nicht danken, Vater unsers Herrn Jesu Christi! der du nach deiner grossen Barmherzigkeit für uns Sünder deinen Sohn in den Tod hingegeben, und wieder auferwecket hast zu unserer Befestigung in der Hoffnung des ewigen Lebens!

Wie soll mich dieses nicht zu allem Guten ermuntern! Ja, wenn sich mir schon mancherley Hindernisse in Weg legen; wenn es schon scheint, daß alle Bemühungen vergeblich sind, so will ich

ich doch nicht aufhören, das zu thun, was Gott von mir fordert, was meine Pflicht und Schuldigkeit ist. Es wird einst besser werden, wo nicht in dieser, gewiß in der andern Welt. Schien's bey deinem Tod, o Jesu! ja auch so zu gehen; und nach drey Tagen waren alle deine Feinde beschämt, alle Hindernisse vereitelt, alle Schmerzen und Leiden besiegt. Wie leicht, wie bald kann Gott Alles ändern!

Herr! ich glaube; ich will meinen Glauben durch gute Werke lebendig machen: ich will, wenn es mich auch noch so viel Mühe kostet, so zu leben trachten, daß ich einst gut sterbe, und wieder auferstehe zum ewigen Leben. Amen.

Gebeth

an dem hohen Feste der Himmelfahrt Christi.

Du bist durch Leiden in deine Herrlichkeit eingegangen, göttlicher Erlöser! du sitzest nun zur Rechten deines Vaters, der dir alle Gewalt im Himmel und auf Erden übertragen hat, die dir als dem Sohn' Gottes und Menschensohn gebührt; ich bethe dich an.

Auf dich hoffe ich. Du bist hingegangen zu deinem Vater, zu unserm Vater, um uns dort ein Ort zu bereiten, damit wir seyn, wo du bist. In dem Hause deines Vaters sind viele Wohnungen: auch für mich eine Wohnung! Ich soll auch seyn, wo du bist, und mich ewig mit dir erfreuen! Mein Leben auf Erden

soll nichts Anders seyn, als eine Vorbereitung zu einem bessern, ewigen Leben. Ich habe also hier keine bleibende Wohnung: der Himmel ist mein Vaterland, dort sind für mich bessere Güter, ewige Freuden. Diese zu erlangen, will ich mich eifrigst bestreben; und besonders zur Zeit der Versuchung, und in der Stund der Trübsal will ich bedenken, was diese kurzen Leiden und Freuden gegen die ewige Herrlichkeit sind, die einst an uns soll geoffenbaret werden. Dahin will ich meine Gedanken und meine Wünsche hauptsächlich richten, wo wahre, ewige Güter! wo meine Hoffnung, wo du, erhöhter Jesus, bist!

Die

die Güter dieser Welt will ich nur als Mittel gebrauchen, dahin zu gelangen.

Mittler zwischen Gott und den Menschen, Mensch und Gott Jesus Christus! du bist nun auch als Mensch zur Rechten deines Vaters, auf dem Throne der Gottheit. Zu was für einer Ehren hast du die Menschheit erhoben! O, bewahre mich, Jesu! mein Bruder, daß ich nie die Menschheit, nie mich selbst durch sündhafte, schändliche Gedanken, Begierden und Werke entehre! Steh mir bey, daß ich vielmehr dich und mich durch einen heiligen, unsträflichen Wandel jetzt ehre, und durch Glauben und Gottseligkeit, durch unermüdete

Ausübung stiller Tugend, einst dorthin gelangen möge, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth
am hohen Pfingstfeste.

Gott, Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi! ich bitte dich um deinen heiligen Geist, den Geist deines Sohnes, daß er mich erleuchte, von Sünden reinige und zum Guten stärke.

Dein heiliger Geist erleuchte mich, daß ich die christliche Lehre recht erkenne und verstehe, und darnach lebe.

Dein heiliger Geist lehre mich, was, o Gott! dein Wille, und meine wahre Heiligung ist, daß ich die Scheintugend der wahren Tugend, die eigensinnige, vermeynte gute Werke den Pflichten meines Standes oder den Werken der Nächstenliebe vorziehe, daß ich nie nach dem eitlen Lobe eines frommen Menschen strebe, oder durch außerordentliche Andachtsübungen die Augen der Leute auf mich zu ziehen trachte; sondern vielmehr in stiller Tugend nach meinen Kräften und Stand Andern nützen, und dir, o mein Gott! gefallen möge.

Dein heiliger Geist stärke mich, wenn mich böses Beyspiel vom Guten will abwendig machen,

daß ich vielmehr auch das Beyspiel der frommen Christen sehe. Erstehe mir zur Zeit der Versuchung bey, daß ich mich lebhaft an deine unsichtbare Gegenwart und an dein heiliges Wort erinnere; aber auch meine Augen, Ohren und alle meine Sinne gegen sündhaften Gedanken und Begierden sorgfältig bewahre, und jede freywillige Gelegenheit zum Bösen meide.

Dein heiliger Geist vermehre meinen Eifer zum Guten, erfülle mein Herz mit deiner Liebe, und mit der Liebe des Nächsten, tröste mich im Leiden, und führe mich sicher zu den ewigen Freuden, damit ich dich, o Vater! deinen Sohn und den heiligen Geist

Geist loben und preisen möge in Ewigkeit. Amen.

Gebeth
an dem hohen Feste der heiligsten Dreyfaltigkeit.

Ich bin auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes getauft worden, daß ich als ein gehorsames Kind des besten Vaters, der im Himmel ist, lebe; Jesu, seinem Sohne, meinem göttlichen Lehrer, folge; und den heil. Geist, den ich in der Taufe empfangen habe, durch ein frommes Leben, bewahre.

Ich wußte damals nicht, was mit mir geschah; jetzt weis ich, daß ein Anderer anstatt mei-

ner den bösen Werken und der Hoffart abgesagt, und daß er sich in meinem Namen feyerlich zum wahren Glauben und zur Nachfolge Jesu Christi bekannt hat.

Es ist mir ein weißes Kleid angezogen worden: dadurch sollte ich erinnert werden, mich von Sünden rein und unbefleckt zu erhalten. Eine brennende Kerze ist mir in die Hand gereicht worden, zum Zeichen, daß mein Wandel Andern gutes Beyspiel geben, und wie ein Licht leuchten soll, damit der himmlische Vater geehrt werde.

Wie befolge ich dieses Alles? Wie halte ich mein Versprechen? Wie lebe ich?

Gott!

Gott! ich erneuere heute meinen Taufbund. Ich weiß nun, was ich thue. Ich widersag' allen bösen Werken; ich ergebe mich dir, o mein Herr und Vater! als ein dankbares, gehorsames Kind; ich ergebe mich ganz Jesu Christo, der für mich gestorben ist. Ich bitte dich heute aufs neue um deinen heiligen Geist, daß ich von Sünden gereiniget, zu einem tugendhaften, gottgefälligen Leben erleuchtet und gestärkt, und also geheiliget werde, damit ich Andere erbaue, und dich, o Gott! jetzt und ewiglich ehren, loben und preisen möge, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebeth
am Kirchweihfeste.

Gott! du bist überall: an allen Orten siehst und hörest du diejenigen, die dich mit Vertrauen anrufen; aber da in der Kirche giebst du dich besonders liebreich zu erkennen, da erzeigest du uns besondern Gnaden. Erhöre mich und Alle, die dich in diesem Orte anrufen; verleih uns, daß wir an Glauben, Hoffnung und Liebe immer zunehmen, damit wir begehren, was du willst, und erlangen, was du verheißen hast, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebether
um verschiedene Gnaden Gottes.

Gebeth
um wahre christliche Liebe.

Ach, liebster Gott! wenn ich betrachte; was einem guten Christen zusteht, so muß ich es mit Scham und Reue bekennen, daß ich noch weit von der wahren christlichen Tugend entfernt bin. Ich sollte Alles, was dir mißfallen kann, sorgfältig zu meiden trachten, meine Sinne besser im Zaume halten, weniger und behutsamer reden, mehr auf das Acht haben, was in meinem Herzen und in meinen Gedanken vorbeygeht; aber wie leichtsinnig, wie zer-

streut bin ich! Ich enthalte mich freylich von einigen, von gar zu groben Sünden; aber wenn es um meine Ehre, oder um einen zeitlichen Gewinn zu thun ist; wenn ich um der Tugend Willen nur einen geringen Verlurst, oder nur ein hartes Wort leiden soll, wie unbeständig, wie schwach bin ich!

Ich könnte mehr Gutes thun: ich sollte die Pflichten meines Standes getreuer erfüllen, gegen meinen Nächsten liebreicher und dienstfertiger seyn, und nur dir, o mein Gott! in Allem zu gefallen suchen. Aber wie selten denke ich daran, wann ich etwas thun, oder zu leiden habe, daß ich es nach deinem Wil-

len

len und Wohlgefallen thun oder leiden soll! Wie selten stelle ich mir das Beyspiel meines Erlösers vor! Wie oft unterlasse ich das Gute, wenn es mich schwer ankömmt!

Wann werde ich doch einmal anfangen, als ein guter Christ zu leben? Ich will, o mein Gott! heut, jetzt mit deinem Beystande anfangen, hilf mir dazu, daß ich endlich einmal meine Trägheit und Alles überwinde, was mich bisher vom Guten abgehalten, oder zum Bösen verleitet hat. Ich will alle Mittel anwenden, und nach allen Kräften trachten, wahre christliche Tugend zu erlangen. Gott! stärke meinen ernstlichen Willen und Vor=

satz; ich bitte dich durch Jesum Christum deinen Sohn, unseren Herrn und Heiland. Amen.

Gebeth
um wahre Andacht.

O Gott! wie schlecht ist noch meine Andacht beschaffen! Wie wenig werde ich durch meine Andachtsübungen gebessert!

Ich sehe zu sehr auf das Aeußerliche; aber du, o Herr! siehst vor Allem auf das Herz, auf den Willen. Wo ist mein Herz, wenn ich bethe, wenn ich zu dir rede? Was thu' ich, wenn ich von den Andachtsübungen wieder zu meiner Arbeit, zu meinen Geschäfften gehe?

Ach, wie selten überlege ich es recht, worinn die wahre Andacht bestehe! Wie oft ziehe ich eigensinnige, vermeyntliche gute Werke, den Pflichten meines Standes, und also meinen Willen deinem heiligsten Willen vor! Wie oft setze ich meine ganze Andacht nur auf das Aeusserliche! Wie oft suche ich dabey mehr einen innerlichen Trost, als meine Besserung! Wie oft trachte ich dadurch mehr den Menschen, als dir, o mein Gott! zu gefallen!

Ich erkenne jetzt meinen Irrthum; ich will meine Fehler verbessern. Ich will öfters bedenken, worinn die wahre Andacht bestehe, und vor Allem mit

treu

Ernst trachten, nach deinem Willen und Wohlgefallen zu leben. Zu diesem sollen wir alle meine Andachtsübungen verhilflich seyn. Gott! stärke meinen ernstlichen Vorsatz: ich bitte dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Die gewöhnlichsten Gebether
mit einer Erklärung.

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Ja, ich glaube an einen Gott, der Alles, was da ist, erschaffen hat, erhält und regiert. Him-

mel

mel und Erde verkündigen seine Allmacht, Weisheit und Güte. Dieser grosse Gott ist mein Vater, der mich als sein Kind liebt, und ewig selig machen will, wenn ich aus kindlicher Liebe seine heiligen Gebothe halte, und durch ein frommes Leben beweise, daß ich an Gott glaube.

Und an Jesum Christum, seinen Sohn, unsern Herrn.

Durch ihn lernen wir den Vater kennen; durch ihn können wir gut und selig werden. Er ist, was er heißt, Jesus, unser Erlöser und Seligmacher: Christus, ein König, der durch Wahrheit, Tugend und Liebe die Herzen regiert: unser Herr und Gott, dem wir angehören und folgen müs-

müssen: daran soll mich der Namen eines Christen erinnern.

Der empfangen ist vom heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau.

Durch ein Wunder der Liebe, das der heilige Geist gewirket, wurde der Sohn Gottes ein Menschensohn, gebohren aus der reinsten Jungfrau Maria. Er nahm unsere Natur an, er wurde unser Bruder, damit wir Kinder Gottes werden möchten. Wie sehr ist die menschliche Natur durch die Menschwerdung Jesu Christi erhöhet worden! Wie? darf ich mich durch eine Sünde, besonders wider die Reinigkeit, entehren?

Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben.

Jesus opferte sich ganz für das Heil der Menschen auf: er litt unschuldig und sanft duldend unaussprechliche Schmerzen; er ließ sich ans Kreuz heften, und gab den letzten Blutstropfen für uns Sünder hin; er starb Gott ergeben, wie er lebte; und bestättigte durch seinen Tod, daß er vom Vater gesandt worden sey, die Menschen zu lehren, zu bessern, und selig zu machen.

Göttlicher Heiland! du hast auch für mich gelitten, du bist auch für mich gestorben, zu meinem Heil, zu meinem Trost!

Das Andenken an dein Lei-

den, an deinen Tod soll mich von der Sünde abschrecken, und zur ernstlichen Besserung, zur Geduld, zur Standhaftigkeit im Guten ermuntern! Alsdann kann ich sicher hoffen, daß ich auch durch dich selig werde.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten.

Nachdem Jesus um der Sünden willen gestorben war, hat er sich auch als Ueberwinder der Hölle und des Todes gezeigt. Am dritten Tage ging er, wie ers vorgesagt hatte, wieder lebendig aus dem verschlossenen Grabe hervor. Die Auferstehung Christi befestigt meinen Glauben; sie ermuntert aber auch meine

Hoffnung: wenn ich jetzt der Sünde absterbe, so werd ich auch einst zum ewigen Leben auferstehen.

Aufgefahren in den Himmel sitzt er zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

Glorreich ist er vor den Augen seiner Jünger gen Himmel aufgefahren, und in seine Herrlichkeit eingegangen. Da sitzt er nun zur rechten Hand seines Vaters, der ihm, auch als Menschen, alle Macht im Himmel und auf Erden übergegeben hat; er ist bey ihm unser Mittler und Versöhner; er hat versprochen, daß er uns einst auch zu sich nehmen werde.

Möchten dort auch meine Gedanken seyn, wo meine Hoff-

nung, wo Christus ist! Möchte ich nur nach dem Himmel trachten! Er ist mein Erbtheil, wenn ich wie ein Kind Gottes und Jünger Jesu Christi lebe.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Jesus wird einst alle Menschen richten. Da werden alle sündhafte Gedanken, böse Anschläge, all' im Verborgenen ausgeübte Sünden und Lasterthaten vor der ganzen Welt entdeckt werden; aber auch vor der ganzen Welt wird die oft verborgene, unbekannte Tugend, die unterdrückte, verläumdete Unschuld offenbar werden. Der Richter wird die Tugendhaften auch

die rechte, die Bösen auf die linke Seite stellen. Die Frommen wird er mit sich in seine Herrlichkeit einführen; die Bösen wird er zu den Peinen der Ewigkeit verurtheilen. O dieses Scheiden! dieses Scheiden auf ewig! Auf welche Seite werde ich gestellt werden? Wo werde ich hinscheiden müssen? Dieß hängt von meinem Lebenswandel ab.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich glaube an die dritte Person in der Gottheit, an den heiligen Geist, der von dem Vater und Sohn ausgeht, und der Geist der Wahrheit und Liebe ist; der durch das Gewissen zu uns redet, und zum Guten antreibt und stärket; der unser Lehrer und Trö=

Tröster ist; der uns wahren kindlichen Sinn gegen Gott einflößt, und uns heiliget.

Göttlicher Geist! leite, regiere; stärke und heilige mich.

Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche: Gemeinschaft der Heiligen.

Jesus Christus hat eine Kirche gestiftet, die von den Aposteln ausgebreitet worden, und von dem heiligen Geiste regiert wird. Ich kann nicht irren, wenn ich mich an die Aussprüche der Vorsteher dieser rechtgläubigen Versammlung halte: Alles, was in dieser Kirche gelehret wird, ist Unterricht zu einem **heiligen** Leben.

Alle wahre Christen machen nur eine Gemeinde, nur einen

Leib aus, wovon Jesus Christus das unsichtbare Oberhaupt ist. Damit ich auch dieser Gemeinschaft der Heiligen in dieser und jener Welt theilhaftig werde, will ich Jesu, meinem Lehrer, und dem Beyspiele der Heiligen folgen, alle Christen als meine Brüder lieben, und für alle lebende und verstorbene Christgläubige bethen; auch bey der heiligen Kommunion, durch welche die Gemeinschaft der Heiligen besonders vorgestellt und unterhalten wird, oft mit wahrer Vorbereitung erscheinen.

Ablaß der Sünden.

Gott ist barmherzig, er will mir meine Sünden verzeihen, wenn ich sie aufrichtig bereue,

und mich ernstlich zu bessern trachten. Sein Wort, seine Verheißung, die er mir durch seinen Sohn und meinen Heiland gab, kann mein Gemüth beruhigen.

Aber soll ich boshaft seyn, weil Gott gütig und barmherzig ist? Er ist zugleich heilig und gerecht; dieß soll mich vorm Frevel und Leichtsinn' bewahren, daß ich nicht vermessentlich auf seine Barmherzigkeit sündigen.

Auferstehung des Fleisches.

Mir wird einst mein Leib von Todten auferstehen, zur Schmach oder Herrlichkeit? zum ewigen Leben oder zur Verdammniß? dieß steht jetzt noch bey mir! Was der Mensch aussäet, das wird er auch einärnten: ein

Jeder wird nach seinen Werken Strafe oder Belohnung empfangen, wie ers verdient hat.

Ein ewiges Leben. Amen.

Meine Seele ist unsterblich: ich soll ewig leben.

O, wenn ich ewig Gott lieben und preisen kann! wenn ich Jesum, den liebenswürdigsten, in seiner Menschheit und Herrlichkeit sehen, wenn ich mich in der Gesellschaft aller Engel und Heiligen, aller tugendhaften und edlen Seelen, aller guten Kinder Gottes, vor Gott, dem besten Vater, ewig erfreuen werde, wie selig werde ich seyn!

Der Lohn ist so groß! Was soll ich nicht thun, um ihn zu verdienen? Was ist ein kurzes Le-

ben, wenn es auch voll Müh und Arbeit ist, gegen die ewige Seligkeit? Ich will also dulden, streiten und ausharren; ich will, wenn mein Muth sinken, meine Geduld brechen will, an den Himmel denken, den Gott allen verheißen hat, die bis ans Ende im Guten ausharren: ich glaube, ich hoffe ein ewiges Leben. Amen!

Das Vater unser.

Vater unser, der du bist in dem Himmel!

Gott, du liebest alle Menschen als deine Kinder! Wir wünschen auch allen Gutes, wie uns selbst, und bitten dich für alle. Du bist im Himmel; zu dir sollen wir unser Herz erheben. Du bist auch auf Erden bey deinen

Kin-

Kindern, und erhörst ihr Gebeth, wenn es aus einem guten Herzen kömmt.

Geheiliget werde dein Nam'!

Vor Allem bitten wir dich: laß es uns und alle Menschen immer besser erkennen, wie unendlich gut, vollkommen und heilig du bist, damit wir dich auch als deine gute Kinder mit wahrer Ehrfurcht und Liebe durch ein frommes, heiliges Leben verehren.

Zukomme uns dein Reich!

Hilf uns, wir bitten dich, daß wir immer mehr nach Tugend trachten, und so leben, wie uns dein Sohn, unser Herr und Heiland gelehrt hat, damit wir

jetzt seinen getreuen Nachfolger werden, und einst zu ihm in dein ewiges himmlisches Reich kommen mögen!

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!

Dein Wille, o Gott! ist allzeit das Beste: du willst nur, was recht und gut ist; du verbiethest nur, was unrecht, was Sünde ist; du ordnest Alles mit Liebe und Weisheit. Die seligen Geister im Himmel sind auf deinen Wink bereit: sie erfüllen Alles, was du ihnen aufträgst. O, wenn es auch bey uns Menschen so wären! wenn wir auch in Allem deinen heiligsten Willen verehrten und erfüllten!

Gieb uns heute unser täglich Brod.

Wir dürfen dich, o Gott! auch um zeitlichen Segen und Unterhalt bitten. Du weißt, was deine Kinder an Seel und Leibe nöthig haben. Um Nahrung und Kleidung wollen wir nicht zu ängstlich bekümmert seyn. Wir verlangen nicht Reichthum und Ueberfluß; gieb uns nur heute und jeden Tag, so viel uns nöthig und nützlich ist! Segne unsere Müh und Arbeit; erhalt uns die Gesundheit und Kräften, so lange wir sie brauchen; bewahre uns vor allem Mißbrauch deiner Gaben; laß uns im Mangel nicht kleinmüthig werden. Wir wollen mit Allem zufrieden seyn, dir auch für das Wenige danken;

ken; und wenn du Mehr giebst, auch dem Nothleidenden gern mit-theilen.

Vergieb uns unsere Schulden, als wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Wir bekennen reumüthig unsere Schuld. Verzeih uns, o Vater! Wir wollen uns ernstlich bessern, und, so viel wir können, das Uebel, welches aus unsern Sünden entstanden ist, wieder gut zu machen suchen. Wie wir wünschen, daß du uns verzeihest, so verzeihen wir auch von Herzen Allen, die uns beleidiget haben; wir bitten für sie, wie für uns selbst: Vater! verzeih uns, verzeih ihnen!

Und führ' uns nicht in Versuchung!

Laß uns nicht in neue Sünden fallen. Gott! du kennst unsere Schwachheit und Unbeständigkeit. Wir wollen nicht kleinmüthig und verzagt werden, wenn wir viele und schwere Versuchungen ausstehen müssen, weil es ohne Versuchung keine ächte, wahre Tugend, ohne Ueberwindung keine Belohnung giebt. Nur um dieses bitten wir, daß wir in keine Gefahr oder Gelegenheit gerathen, bey welcher wir unterliegen würden. Wir wollen Alles sorgfältig vermeiden und fliehen, was uns zur Sünde verleiten könnte. Wenn wir aber die Gefahr unmöglich vermeiden können, da steh uns bey, daß

wir an dich, unsern besten Vater, unsern allwissenden Richter denken, und uns an die schrecklichen Folgen erinnern, die eine Sünde zeitlich und ewig nach sich zieht.

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen!

Bewahre uns, o Gott! vor dem größten, vor dem einzigen wahren Uebel, vor der Sünde. Das Uebrige stellen wir dir heim: du bist Vater, du bist Herr; du kannst und wirst Alles zu unserm Besten leiten. Was wir oft für ein Uebel, für ein Unglück halten, wird das größte Gut, das größte Glück für uns seyn, wenn wir nach deinen weisesten Absichten dadurch gewar-

uns, gebessert, und in der Tugend gestärkt werden. Ja sogar dasjenige, was wir aus eigener Schuld leiden, soll uns zur Warnung und Besserung dienen.

Amen! Es geschehe zu deiner Ehre, nach deinem heiligsten Willen, o Vater! wie wir gebethen haben; es geschehe mit deinem Beystande, was wir uns vorgenommen haben. Wir vertrauen auf dich, o Gott! du bist gütig, barmherzig und allmächtig; Ehr und Anbethung sey dir in Ewigkeit. Amen.

Das Ave Maria.

Gegrüßt seyst du, Maria, voll der Gnaden! der Herr ist mit dir.

Wir grüßen dich mit dem Engel, o seligste Jungfrau und

Mutter Gottes Maria! Wir erfreuen uns mit dir; mit dir danken wir Gott für alle Gnaden, die er an dir erwiesen hat. Getreulich hast du diesen Gnaden mitgewirkt. Du folgtest Gott auf allen Wegen, die er dich führte: du warst immer eine demüthige, gehorsame Magd des Herrn.

Du bist gebenedeyt unter den Weibern, und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs, Jesus!

Gott hatte an dir sein größtes Wohlgefallen. Er hat dich vor allen Personen deines Geschlechts gesegnet, und zur Mutter seines Sohnes erwählt, weil du wegen deiner Tugend dieser Ehre am würdigsten warest. Du

hast uns den Heiland gebohren: wir bethen ihn an, deinen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus?

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder jezt und in der Stund unsers Absterbens. Amen!

O Maria! dein frommer, heiliger Wandel sollte uns zur Nachfolge erwecken. Aber wir sind noch weit von deiner Tugend entfernt: wir sind schwache, sündige Menschen! Bitt bey Gott für uns, daß wir uns durch ernstliche Besserung des Lebens zu einem guten Tode vorbereiten, damit wir einst mit dir Gott ewig loben und preisen mögen. Amen.

Kirchengebeth

nach dem heiligen Rosenkranze.

Gott, unser Vater! Dein eingebohrner Sohn hat uns durch sein Leben, Leiden und Auferstehen ewiges Heil erworben! Hilf, daß wir diese heiligen Geheimnisse, welche uns bey Abbethung des Rosenkranzes zur Betrachtung vorgestellt werden, so zu Herzen fassen, daß wir, was darinn zu unserer Nachahmung enthalten ist, befolgen, und, was darinn verheißen ist, sicher erlangen mögen, durch ebendenselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!

Gebether
zu den Heiligen Gottes.

Gebeth
zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria.

Heiligste Jungfrau Maria! ich verehre dich als die Mutter unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Er selbst ehrte dich, und war dir als Sohn unterthänig. Ich preise dich selig, weil du den Weltheiland gebohren hast. Dein Sohn hat dich aber noch mehr deßwegen selig gepriesen, weil du Gottes Wort so lehrbegierig angehört, so fest geglaubt, und so getreu befolget hast.

Still, sanft, bescheiden und sittsam war dein Wandel; jungfräulich rein und unbefleckt dein Herz, schamhaft und unschuldig dein ganzes Leben. O, daß ich auch deinem schönen Beyspiele folgen möchte?

Groß war dein Glaube an Gottes Wort, fest dein Vertrauen auf seine Fürsehung. Im Kummer und Leiden beruhigte und tröstete dich allzeit dieser Gedanke: „der Herr wird Alles recht machen." — Wenn ich nur auch immer auf den lieben Gott vertraute! Er verläßt die Seinen nicht.

Andern Menschen wohlthun war deine Freude; o Mutter unseres Seligmachers! Kaum hat=

test

test du des Engels Botschaft vernommen, so gingst du zu deiner heiligen Base Elisabeth, ihr auch die erfreuliche Botschaft zu bringen, daß sich Gott seines Volkes erbarmet hat. Du theiltest deine Freuden mit Joseph, und warst seine getreueste Gehilfinn im Leiden. Du warst gegen alle Menschen liebreich, dienstfertig und bereitwillig zu helfen. Von dir, o mildeste Jungfrau! will ich lernen, wie ich meine Liebespflichten gegen andere Menschen erfüllen; und ihnen von dem Guten, daß ich von Gott empfangen habe, mittheilen soll.

*

Es kostete dich viel Leiden, die Mutter unsers Erlösers zu seyn. Oft durchdrang der Schmerz wie ein Schwert deine Seele. Dein Jesus, der Allen nur Gutes gethan, wurde den Uebelthätern gleich gehalten; doch du sahst ihn leiden, und konntest ihm nicht helfen; er starb am Kreuze; und du bliebst standhaft bey demselben stehen. Mein Gott! so hat auch dein Sohn und seine Mutter so Viel ausstehen müssen! Wie kann ich also das Leiden, welches du mir zuschickest, als ein Zeichen deiner Ungnade ansehen? wie darf ich in meinem weit geringeren Leiden klagen? Nein, mein Gott und

Va=

Vater! Alles, was mir begegnet, will ich mit ganzer Ergebenheit von deiner Hand annehmen, und mit Geduld ertragen. Gieb mir dazu deinen Beystand, durch Jesum Christum, und auch die Fürbitte seiner heiligsten Mutter, daß ich jetzt nach deinem Willen und ihrem Beyspiele leide, und einst mit ihnen mich ewig erfreue. Amen!

Marianische Litaney,

zur Abwechslung mit der Lauretanischen.

Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist!

℟ Wir bethen dich, voll Ehrfurcht an.

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erhöre uns!

Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottes Gebährerinn,
Heiligste Jungfrau,
Demüthigste Jungfrau,
Reinste Jungfrau,
Sittsamste Jungfrau,
Gottgefälligste Jungfrau,
Jungfrau voll der Tugend,
Mutter voll der Gnade,
Du wunderbarliche Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebreicheste Mutter,
Du sorgfältigste Mutter,
Du ergebenste Magd des Herrn,
Du getreueste Gefährtinn deines heiligen Gesponses,
Du aufmerksamste Hörerinn des göttlichen Wortes,

Bitt für uns!

Du schönstes Muster aller Tu-
gend,
Du liebvollste Fürsprecherinn
bey Gott,
Daß wir dir nachfolgen in dei-
ner Frömmigkeit,
In deiner Unschuld und Rei-
nigkeit,
In deiner Demuth,
In deinem festen Vertrauen
auf Gott,
In deinem Bestreben, nur
Gott zu gefallen,
In deiner Geduld und Stand-
haftigkeit im Leiden,
Daß wir fromm leben,
Daß wir gut sterben,
Daß wir einst zu dir in Him-
mel kommen,

Bitt für uns!

daß wir uns mit dir ewig erfreuen, Gott loben und preisen, bitt für uns!

Jesu, du Lamm Gottes!

Ave Maria.

Gebeth.

O Gott! wir verehren Maria als die Mutter deines Sohns, unsers Erlösers, und rufen sie an, als eine liebvolle Fürsprecherinn bey deinem Thron. Laß dir diese Verehrung gefallen, und gieb uns deinen Beystand, daß wir uns durch Nachahmung ihrer Tugenden auch ihrer Fürbitte würdig machen, und einst ihrer Seligkeit theilhaftig werden mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Gebeth
zu Ehren des heiligen Joseph.

Heiliger Nährvater meines Heilands, und getreuer Gespons seiner jungfräulichen Mutter! du hast mit ihnen, bey der Arbeit zufrieden, in Armuth, Leiden und Kummer geduldig und Gott ergeben gelebt; jetzt erfreuest du dich mit ihnen in der ewigen Seligkeit. Dieß hab' ich auch zu hoffen, wenn ich nach dem Willen Gottes leide: dieß soll mich stärken, daß ich bis an das Ende auf ihn vertraue.

Willig und genau hast du, o heiliger Joseph! jeden Wink von Gott befolgt: mit ganzem Vertrauen hast du dich, auch in

den betrübtesten und kummervollsten Umständen, auch seine väterliche Fürsorge verlassen: und Gott hat Alles mit dir so angeordnet, daß du jederzeit seine weise Vorsehung dankpreisend angebethet hast. So wird Gott auch väterlich für mich sorgen, wenn ich ihm mit kindlichem Gehorsam folge.

An dich, o heiliger Joseph! will ich denken, wenn es mir schwer fällt, der Tugend und meiner Pflicht getreu zu seyn: auf Gottes Beystand will ich vertrauen zur Zeit der Trübsal und Widerwärtigkeit. Einst werd' ich es erkennen, daß er Alles aufs Beste gemacht hat,

und

und ihn mit allen Auserwählten ewig dafür preisen. Amen.

Gebeth

zu Ehren der heiligen Anna.

Heilige Mutter Anna! du lebtest still und verborgen; aber deine Tugend und Frömmigkeit machten dich der hohen Ehre würdig, die Mutter des Weltheilandes zu gebähren und zu erziehen. Du warst groß vor Gott, der nur auf das Innerliche, auf einen guten Willen sieht, und Nichts verschmäht, was man aus Liebe zu ihm, in was immer für einem Stande, verrichtet, so gering es auch vor den Menschen scheinen mag. Wie viel Gutes thatest du in deinem Hause!

se! wie viel Heil und Segen kam auch durch dich der ganzen Welt zu, da du deine heiligste Tochter so sorgfältig erzogen, daß sie Gott zur Mutter unsers Erlösers auserwählt hat!

Wenn ich dich, o selige Anna! verehre und anrufe, so soll mich zugleich dein schönes Beyspiel ermuntern, Gott und den Menschen in meinem Stande, so gut ich kann, zu dienen. Wenn ich auch im Verborgenen Gutes thue, so sieht es doch Gott: er weis es, er wird es einst belohnen, wenn ich nur ihm damit zu gefallen suche. Wenn es schon etwas Geringes, etwas Verächtliches vor den Augen der Menschen ist, so ist doch Alles

gut und verdienstlich vor Gott, was der Stand, in den mich seine Vorsehung gesetzt hat, mit sich bringt: der Sohn wird einst groß seyn, wenn ich die geringsten, die niedrigsten Arbeit verrichte, weil und wie Er es will.

Ich will also nie klagen, daß ich in meinem Stande wenig bethen, und nicht viel Gutes thun kann: ich würde so wider dich, o mein Gott! selbst klagen; denn du hast mich in diesen Stand gesetzt. Ich will desto mehr arbeiten, und desto fleißiger und gewissenhafter Alles erfüllen, was mir mein Stand auflegt: ich kann nichts Bessers thun. Ich will dabey das Gebeth nicht vernachläßigen, sondern durch die-

ses alle meine Arbeiten selbst zum Gebethe, und mein ganzes Leben zu einem immerwährenden Gottesdienste machen. Ich will mein Gemüth öfters vor der Arbeit und mitten unter meinen Geschäfften zu dir, o Gott! erheben, daß ich meine Pflichten getreu erfüllen, und alle Beschwerden überwinden möge.

Stärke, o Gott! meinen ernstlichen Vorsatz, und gieb deinen Segen dazu, daß ich, jetzt über das Wenige getreu, einst über Vieles gesetzt werde in deinem Reiche, wo nur wahre Tugend belohnt wird, und keine gute That, so gering sie auch war, unbelohnt bleibt. Amen.

Gebeth
auf einen Aposteltag.

Ich danke dir, o Gott! für das Heil, welches durch Jesum, deinen Sohn, in die Welt gekommen, und durch seine heiligen Apostel ist verbreitet worden. Ich bin auch desselben theilhaftig geworden, mir wird auch seine seligmachende Lehre verkündiget. Wenn ich derselben folge, so bin ich auch ein Jünger, ein Freund Jesu Christi. Gieb mir also ein gelehriges Herz, erleuchte mich, o Gott! ich bitte dich, daß ich deinen Willen durch die Lehren meines Erlösers immer besser erkenne; schaff in mir einen wahren Eifer zur Tugend, und verleih mir Standhaftigkeit, daß

ich mich weder durch ein böses Bey=spiel, noch durch Spöttereyen, oder durch irgend eine aufstoßende Beschwerniß von der Lehre des Evangeliums abwendig machen lassen, sondern diese vielmehr selbst durch einen frommen, christlichen Wandel öffentlich verkündigen, und bis an mein Ende mit unverletzter Treue ausüben. Amen.

Gebeth

zu Ehren eines heiligen Martyrers.

Wie verehrungswürdig bist du mir, heil. N.! da du so Viel erduldet und gelitten hast, deine Treue gegen Gott und deine Standhaftigkeit im wahren Glauben zu bezeugen, aber auch wie beschämend ist dein Beyspiel für mich.

mich, da ich so wenig um der Tugend willen leiden will, und so leicht das Gute unterlasse, wenn es mich schwer ankommt!

Die Zeiten sind vorüber, da die Christen die schwersten Drangsalen und Verfolgungen auszustehen mußten. Wie würde ich mich entschließen, nach deinem Beyspiele, o heil. N., um des Glaubens und der Gottseligkeit willen Alles zu erdulden, ja selbst mein Blut und Leben aufzuopfern, da ich noch oft bey der geringsten Schwierigkeit so ungeduldig werde, oder wohl gar von meiner Pflicht abweiche?

Ich sage freylich oft: Ich will lieber sterben, als sündigen, aber ich sündige lieber, als daß

ich nur das Geringste leide, nur einen einzigen harte Rede über= trage, nur ein kurzes Vergnü= gen, nur einen kleinen zeitli= chen Gewinn oder Vortheil fah= ren lasse.

Du verlangst nicht von mir, o Gott! daß ich wegen des Chri= stenthums mein Blut vergießen soll; aber es ist auch nicht genug, wenn ich mich mit dem Mund al= lein dazu bekenne: ich muß es auch im Werke zeigen — und auch dann noch, wenn es mir schwer fällt — daß ist ein getreuer, standhafter Nachfolger Christi bin.

Ach, wie oft bin ich von mei= nem Christenthume, von dem, wozu ich durch die Taufe verpflich=

tet

tet bin, abzuweichen! Aber künftig soll es nicht mehr geschehen: Nichts soll mich von deiner Liebe, o Gott! scheiden, Nichts von der Tugend abwendig machen! Ich vertraue auf deinen Beystand, und hoffe, daß du einst jede, auch kleine Ueberwindung meiner selbst, jede Verläugnung der weltlichen Gelüsten reichlich und ewig belohnen werdest. Amen.

Nützliches und trostreiches Gebeth
zu Ehren aller Heiligen,
welches sich auf jeden Heiligen, dessen Fest begangen wird, oder den man besonders verehren will, leicht anwenden läßt.

Heilige, Auserwählte Gottes! ihr seyd nun bey ihm, ihr erfreuet euch jetzt seiner unendlichen Güte, Macht und Weis=

heit, die er an euch so herrlich erwiesen hat, wir erfreuen uns mit euch, und danken dem Herrn, von dem alles Gute kömmt. Ihr seyd nun bey Jesu Christo, durch ihn seyd ihr heilig geworden, durch ihn habt ihr euren Kampf glücklich gekämpfet, euren Lauf vollendet. Er wird an euch verherrlichet. Auch wir vertrauen auf Jesum, daß wir, von ihm geleitet und gestärket, endlich auch zu ihm kommen werden.

Gott! wie viele Tausend und Tausend sind nun aus allen Ständen, aus allen Orten vor dir in den ewigen Freuden versammelt! wie Viele sind jetzt bey dir die nächsten, die seligsten in der Erlösung, welche in ihrem Er=

Leben die tugendhaftesten, und doch vor der Welt ganz unbekannt waren: wir wissen von ihnen keine große Thaten, nicht einmal den Namen. Du, Allwissender! richtest und belohnest gerecht: uns blendet oft der Schein der Heiligkeit, wir lassen uns leicht von dem Aeußerlichen betrügen, aber du siehst nur auf ein redliches, dir ganz ergebenes Herz, auf wahre Tugend, wenn sie gleich im niedrigsten Stande, ganz im Stillen und Verborgenen ausgeübt wird.

Wie soll dieses, guter, gerechter Gott! meinen Eifer ermuntern, den Heiligen nachzufolgen! Sie waren auch Menschen, wie ich, Viele das nämli-

chen Standes, Geschlechts und Alters, wie ich: sie hatten Versuchungen zum Bösen, Gelegenheiten zum Sündigen, wie ich; aber sie haben durch ihren Glauben an Gott und an sein Wort, und durch die Gnade Jesu Christi überwunden. Ich kann in meinem Stande, bey meinen Geschäfften Gutes thun, wie sie: kann unbemerkt, unbekannt mich der wahren Tugend befleißen, nach wahrer Heiligkeit streben, wie sie: mir sind die nöthigen Gnadenmittel und verschiedenen Gelegenheiten zum Guten, anerbothen, wie ihnen.

Ich will also, Heilige, Auserwählten Gottes! euren Beyspiele folgen: ich will nach Got-

des Wohlgefallen leben, nach sei-
nem Willen arbeiten, leiden,
dulden, bethen und auf ihn ver-
trauen. Durch ihn vermag ich
Alles: durch ihn werd' ich einstens
auch dahin kommen, wo ihr seyd,
wenn ich so lebe, wie ihr auf Er-
den gelebt habet. Ich steh jetzt
schon mit euch in Gemeinschaft;
bittet bey Gott für mich, daß
mein Herz und Leben, wie das
eurige, geheiliget werde. Gott
lasse eure Fürbitte an mir ge-
segnet seyn durch Jesum, sei-
nen Sohn, unsern Herrn und
Heiland. Amen.

Beichtgebether.

Vor der Beicht.

Anrufung des göttlichen Beystandes zur Gewissenserforschung.

Allwissender, gerechter und heiliger Gott! erwecke durch deinen heiligen Geist mein Gewissen, daß ich alle meine Sünden recht erkennen, bereuen, beichten und bessern möge. Mit deinem Beystande will ich es so aufrichtig und ernstlich thun, als wenn ich jetzt vor deinem Gericht erscheinen müßte. Es liegt mir Alles daran, daß ich dieses wichtige Geschäft recht verrichte. Gott! leite, stärke, heilige mich!

Reue
über schwere Sünden.

Ich habe gesündiget! Ich habe groß Unrecht gethan! Ich habe wider Pflicht und Gewissen gehandelt! Die Gnade und Freundschaft Gottes, das Recht zum Himmel ist verloren! Ich bin strafbar! Wie, wenn ich in diesem Stande sterben sollte? Was wartet meiner in der Ewigkeit? — —

Ich habe gesündiget vor dir, o mein Gott! ich habe deine Gebothe muthwillig übertreten, und wider deinen heiligsten Willen gehandelt. Ach, ich habe dich, bester, liebenswürdigster Vater! durch Ungehorsam beleidiget. Ich bekenne es: ich habe gesündiget; ich

ich bin nicht mehr werth, dein Kind zu heissen! —

Aber du bleibst immer noch Vater; du liebest mich noch, wenn ich mich nur deiner Liebe wieder würdig mache. — Gott! du siehst mein Herz ein. Es reuet mich, daß ich dich, o höchstes Gut, o liebster Vater! beleidiget habe. — Verzeih um Jesu willen deinem Kinde; ich will mich ernstlich bessern, und nicht mehr sündigen. Du bist gütig und barmherzig: du nimmst Alle gnädig auf, die sich mit reumüthigen Herzen zu dir wenden. Verzeih mir, es reuet mich!

Ich will mich künftig vor allen Sünden hüten; jede Gefahr und Gelegenheit zu sündigen,

so viel ich kann, meiden, das Uebel, so aus meinen Sünden entstanden, nach Möglichkeit wieder gut machen, und so zu leben trachten, daß ich dir wieder gefallen möge. Ich will jetzt nachdenken, wie ich es angehen soll, daß ich meinen Vorsatz halten kann. Ich bitte dich, o Gott! gieb mir dazu deinen Beystand.

Reue

über kleinere Fehler und Sünden, die aus Schwachheit oder Uebereilung begangen werden.

Mein Gott! wie schwach bin ich! aber auch wie leichtsinnig! Wie viele Fehler begehe ich täglich, die ich schon so oft bereuet, und zu bessern versprochen habe!

Wenn ich die kleinern Sünden nicht achte, so werde ich nach

und

und noch in größere fallen. Aber wie kann ich Etwas für gering achten, was dir, o mein Gott! mißfallen muß? Ich sollte dich über Alles lieben: ich sollte in Allem deinen heiligen Willen thun. Aber ich habe darwider gehandelt, und gethan, was du verbothen hast. Vater! liebster Vater! es reuet mich von Herzen; daß ich dich beleidiget habe; verzeih deinem schwachen Kinde! verzeih mir um Jesu willen alle meine Sünden! Ich will nicht mehr sündigen; ich will mit deinem Beystand in meinen Reden, in all meinem Thun und Lassen behutsamer, und zum Guten eifriger seyn. Besonders aber will ich meiner bösen Neigung

mehr Widerstand thun, und den Fehler, der mir der gefährlichste ist, ernstlich zu meiden trachten. Jetzt will ich nachdenken, wie ich dieses angehen soll.

Nach der Beicht.

Danksagung und Erneuerung der Reue und des guten Vorsatzes.

Gott! wie kann ich dir für deine unendliche Güte genug danken? Aus Liebe zu dir, o mein Gott und Vater! bereue ich nochmals von ganzem Herzen alle meine Sünden: ich will keine mehr begehen, und lieber sterben, als noch einmal sündigen.

Wenn mich schon meine Besserung Mühe kosten wird, so soll mich doch Nichts abschrecken. Ich

will Alles thun, um dein Wohlgefallen, o Gott! zu verdienen, und den Trost eines guten Gewissens zu erhalten. Ich will wachen und bethen, daß ich nicht wieder in die vorigen Sünden falle: ich will wider meine böse Neigung streiten, die Gefahr und Gelegenheit zur Sünde meiden, dem Rath und den heilsamen Ermahnungen des Beichtvaters folgen, und öfters, besonders zur Zeit der Versuchung, an dich, o allwissender Vater und Richter! gedenken. Kindliche Furcht, dir zu mißfallen, soll mich von jeder Sünde abhalten. Ich will nicht nachlassen, wenn es mich schon anfangs etwas schwer ankommt, oder gar unmöglich zu

seyn scheint. Herr! mit deinem Beystand, wenn ich treulich mitwirke, ist mir Alles möglich. Meine Schwachheit soll mich nicht verzagt, sondern nur behutsamer machen, und noch mehr zum eifrigen Gebethe antreiben.

Je sorgfältiger ich mich vor aller Sünde bewahren werde, desto getroster kann ich seyn, daß ich Vergebung meiner Sünden erlangt habe; und nach einer ernstlichen Besserung kann ich die ewige Seligkeit sicher hoffen. Darum bitt ich dich, o gütiger, barmherziger Gott! durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Kommuniongebether.

Gebeth
vor der heiligen Kommunion.

Ich komme, o Jesu! zu deinem heiligen Tische, zu dem du uns so liebreich eingeladen hast. O, daß ich es auch wohl zu Herzen nehme, was ich jetzt thue, was ich empfange! Ich zeige durch meinen Hinzutritt öffentlich, daß ich an dich und an deine Lehre glaube; daß ich durch dich Vergebung meiner Sünden und die ewige Seligkeit hoffe; daß ich dich, mein Herr und Heiland! und alle Menschen, als deine Brüder, lieben soll, wie du für alle

allen gestorben bist. Ich empfange das heiligste Sakrament deines Leibes, den du für uns in den Tod hingegeben, deines Blutes, das du am Kreuze zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast: dieß ist das ewige Denkmal deiner Liebe, durch welches du auch immer mit uns vereiniget seyn willst!

Was für eine unaussprechliche Liebe hast du uns erzeiget, o göttlicher Heiland! da du dein Leben für uns Sünder aufgeopfert! Wie zeige ich meine Liebe zu dir? Was thu' ich zur Dankbarkeit für Alles, was du für mich gethan und gelitten hast? Herr! du siehst mein Herz ein. Ich bereue und verabscheue alle

meinen Sünden! aber ich muß doch noch meine Schwachheit bekennen. Wie oft fehle ich aus Uebereilung! Wie schwer wird es mir manchmal, wenn ich eine Versuchung überwinden soll, oder aus Liebe zu dir einen zeitlichen Vortheil, eine schnöde Lust muß fahren lassen! Wie wenig leide ich um des Guten, um der Tugend willen! Wie ungeduldig bin ich bey einer kleinen Schmach, bey einem geringen Schmerzen! und du, mein Heiland! hast so Viel, so geduldig gelitten. Du bist sogar aus Liebe für mich gestorben!

Du bist für Alle gestorben, du hast deinen Leib Allen zur Speise hingegeben; und ich sollte nicht

alle Menschen lieben? Ich gehe jetzt zur Kommunion, zu dem Sakramente der Einigkeit und Liebe, hin; und ich sollte Andere von meinem Herzen ausschließen? ich sollte gegen sie nicht liebreich, mitleidig, dienstfertig seyn? Nein, o Herr, ich will dir deine Liebe, so viel ich kann, durch meine Liebe zu dem Nächsten vergelten!

Ich wag' es nun zu deinem Tische zu gehen: du kömmst selbst, o gütigster Heiland! meiner Schwachheit zu Hilfe, und biethest meiner Seele in diesem heiligsten Brode Nahrung und Stärkung an. Du hast ja selbst gesagt: „Kommet zu mir Alle, die ihr unter der Last eurer Mühe-

seligkeiten seufzet, und ich will euch erquicken." O, ich habe Ursache genug zu seufzen! ich bin vielen Mühseligkeiten; Gefahren und Versuchungen ausgesetzt. Ich komme also auf dein Wort, und hoffe auf deine unendliche Güte. Ich empfange das Unterpfand deiner Liebe, und will dich, o Jesu! lieben ewiglich.

Gebeth

nach der heiligen Kommunion.

Jesus ist bey mir! Ich glaube! — Du bist bey mir, o mein Gott und Heiland! Ich bethe dich mit tiefster Ehrfurcht an! — Wer bin ich, daß du, o Jesu! zu mir kömmst? Was für eine gro-

grosse Gnade erzeigst du mir, o Herr! wie groß ist deine Liebe! — Wie kann ich dir genug danken?

Du verlangst nur von mir, daß ich mir diese Wohlthat zu Nutzen mache, und Liebe mit Liebe vergelte: dieß soll mein Dank und die Frucht meiner Andacht seyn.

Jesu! du bist mein: du hast dich mir ganz gegeben; ich bin dein, ich will dir mit ganzer Seele anhängen. Ich bin dein: du hast mich durch dein theuerstes Blut erkauft; ich muß der Sünde entsagen, um derentwillen du gestorben bist. Ich bin von dir erlöset, ich bin ein Christ: ich bekenne mich dazu öffentlich, da

ich bey deinem Tische erscheine; ich muß also dieses auch durch meinen Wandel bekennen, deiner Lehre und deinem Beyspiele folgen, und mich befleißen, mit standhafter Treue als ein wahrer Christ zu leben und zu sterben.

Aber, o mein Gott! wie kann ich mich auf meine gute Vorsätze verlassen! Wie viel hab ich mir schon vorgenommen; wie wenig gehalten? Ich habe jetzt das Brod des Lebens als eine stärkende Nahrung meiner Seele empfangen; getrost hoffe ich auf deinen Beystand, o Jesu! Ja, stärke mich, ich bitte dich, zu allem Guten, daß ich in meinem Stande wirken kann. Gieb mir

ein rechtschaffenes, ein gegen alle Menschen liebreiches Herz, daß ich meinen Glauben an dich, und meine Liebe zu dir in der That zeige. Hilf mir, daß ich demüthig und bescheiden sey, wenn es mir wohl ergeht; steh mir zur Zeit der Versuchung bey, daß mich weder schnöde Lust noch ein zeitlicher Vortheil von deiner Liebe scheiden möge. Du, o göttlicher Heiland! hast es selbst gesagt: „Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel gekommen ist. Wer davon würdig ißt, wird leben ewiglich.“ Auf dein Wort, o Jesu! kann ich sicher hoffen, daß ich, wenn ich dieses heiligste Sakrament öfteres mit wahrer Vorbereitung em-

pfangen, auf dem Wege der Seligkeit gestärkt, und einst dorthin gelangen werde, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Gebether für besondere Stände.

Gebeth eines tugendhaften Jünglings.

O Gott! leite mich auf dem gefahrvollen Wege der Jugend, daß ich immer vor deinen heiligsten Augen wandeln, und Alles sorgfältig vermeiden möge, was dir, o liebster Vater! mißfällig ist.

ist. Steh mir bey, daß ich mich vorm Müßiggehen, Lügen, Spielen, Volltrinken, und vor allen Sünden hüte, die so leicht zur Gewohnheit werden, welche man hart oder gar nicht ablegen kann.

Besonders aber bitte ich dich, o mein Gott! bewahre mich vor dem Laster der Unkeuschheit. Wie würde ich mich vor dir, o Allwissender! schämen müssen, wie würde ich von meinem Gewissen geängstigt werden, wenn ich Etwas thun, oder zulassen würde, was wider die Reinigkeit ist! Fienge ich einmal an, o, ich würde mich nicht mehr bessern: ich würde fortsündigen, und in meinen Sünden sterben! Wie muß dem Unzüchtigen seyn, wenn er

vor dir, o allwissender, gerechter Richter! erscheinen soll? — Und dort, in der Ewigkeit, in dem Orte der unaussprechlichen, unaufhörlichen Peinen! wenn mich der Gedanke martern wird: Was hab' ich gethan? was hab' ich verloren? was muß ich jetzt leiden? auf ewig — aus eigener Schuld!

Ich zittere, wenn ich daran gedenke. Soll ich nicht noch mehr zittern, wenn ich bedenke, wie leicht ich in dieses Unglück fallen könnte? erhalte mich, o Gott! in der heilsamen Furcht, daß ich nie etwas begehe, was wider dein Geboth und mein Gewissen ist: ich würde mich zeitlich und ewig unglückselig machen. Wenn

ich auch meine Schande vor den Menschen verbergen könnte, so würde ich sie vor dir, o Gott! vergebens zu verbergen suchen: du weißt auch die heimlichsten Sünden.

Ich will also, so viel ich kann, Alles vermeiden, was einem keuschen Jüngling unanständig oder gefährlich ist. Ich will mit meinen Augen, in meinen Reden, in meinem ganzen Thun und Lassen eingezogen, sittsam und schamhaft seyn. Ich will keinem bösen Menschen Gehör geben, und mich von Andern nie zu irgend Etwas verleiten lassen, was dir, o mein Gott! mißfallen müßte. Auch wenn ich allein bin, will ich mich immer an deine unsichtbare Gegenwart erinnern, daß ich ja

Nichts thun, was mich vor deinen reinsten Augen würde schamroth machen. Mein Gewissen sagt mir, was schändlich und unrecht ist.

Aber auf meine gute Vorsätze, auf meine Kräfte allein darf ich mich nicht verlassen. Ich bin schwach, und kann nichts Anders thun, als fliehen, wachen und bethen. Ja, fliehen und wachen will ich, so gut ich kann; aber auch zugleich bethen, und zu dir, allmächtiger, gütigster Vater! meine Zuflucht nehmen. Du wirst dein schwaches Kind, das dir folgen will, leiten, schützen und stärken. Um dieses bitte ich, dieses hoffe ich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebeth

einer tugendhaften Jungfrau.

Tugend ist Schönheit, und Schamhaftigkeit die größte Zierde meines Geschlechtes. O Gott! möchte ich dieses oft genug bedenken! Die jugendliche Gestalt welket, wie eine Blume; ein schönes Kleid bedecket meine Fehler nicht: auch wenn man mich lobt und sucht, bin ich deßwegen nicht besser. Dir zu gefallen, o mein Gott! soll mein eifrigstes Bestreben seyn; in der Tugend soll ich meine einzige Ehre und Freude suchen.

Ich kann aber dir, o mein Gott! nicht gefallen, wenn ich nicht keusch lebe, und Alles sorgfäl-

fällig vermeiden, was wider die Reinigkeit ist. Da muß ich mich am meisten hüten, wachen und bethen.

Bewahre mich, o Gott! vor dem ersten Fehltritte! Ach, er würde gewiß nicht der letzte seyn! Begieng' ich einmal eine Sünde wider die Reinigkeit, so würde ich sie durch keine Reue mehr widerrufen, oder ganz austilgen können. Steh mir zur Zeit der Versuchung bey, daß ich an dich, allwissender Vater und Richter! gedenke. Wenn mein Vergehen auch vor der Welt geheim bliebe, so bleibt doch dir, o Gott! Nichts verborgen: deinem Gerichte würde ich doch nicht entgehen; einst würde meine Schande vor der gan-

zur Welt offenbar werden, und auf eine augenblickliche Lust würden bittern Thränen und ewige Vorwürfe des Gewissens folgen.

Erwecke, o Herr! in mir einen Abscheu gegen Alles, was mich vor mir selbst und vor deinen reinsten Augen würde schamroth machen, damit ich in Allem meinen Leib heilig halte, und mich nicht selbst entehre. Heilsame Furcht durchdringe meine Seele, und das Andenken an das Ende aller irdischen Freude schrecke mich von dem Abgrunde zurück, darein mich mein Leichtsinn stürzen könnte. Sollt' ich je so verblendet seyn, meine Tugend, meine Ehre, mein zeitliches und ewiges Glück um eine schnöde,

augenblickliche Lust zu verscherzen! — Wie schrecklich würden die Qualen der Ewigkeit seyn, wo der nagende Wurm nicht stirbt, und das verzehrende Feuer nicht auslischt; wo die unreine Seele sich ewig mit dem peinvollen Gedanken martern wird: Was hab' ich gethan, was hab' ich verloren? Wo muß ich jetzt seyn, was muß ich jetzt leiden? und auf ewig — und aus eigener Schuld!

Gott! wenn ich dieses bedenke, wie kann ich Etwas thun oder zulassen, was im mindesten wider die Reinigkeit ist? wie kann ich Etwas für gering achten, das dir höchstens misfallen, und über kurz oder lang, in der Zeit und Ewigkeit so schreckliche Strafen

nach

nach sich ziehen muß? — Und ich bin so vielen Gefahren ausgesetzt! mich könnte auch so leicht wie viele Andere meines Standes und Alters, dieses Unglück treffen!

Gott! ich will Alles thun, um meine Reinigkeit zu erhalten; Alles sorgfältig meiden, was ihr gefährlich seyn könnte. Ich will meine Augen in Schranken halten; Nichts will ich reden, singen oder anhören, thun oder zulassen, was wider die Schamhaftigkeit ist. Besonders will ich in meiner Kleidung und in meinen Geberden ehrbar und eingezogen seyn. Ferne sey von mir aller nachläßige oder eitle und freche Aufputz, der nur muth-

willigen Menschen Anlaß zum Bösen giebt. Schamhaftigkeit und Sittsamkeit soll mich gegen ihre Nachstellungen bewahren: eine wahrhaft keusche Jungfrau halten sogar noch böse Menschen in Ehren.

Vor dir, o Allwissender! fasse ich auch den ernstlichen Vorsatz, daß ich nie verführerischen Schmeicheleyen Gehör geben, und mich durch keine Lustbarkeiten oder Geschenke, noch durch was immer für ein Versprechen bethören lassen werde. So viele traurige Beyspiele sollen mir zur Warnung seyn.

Aber allen Gefahren kann ich unmöglich ausweichen. Desto sorgfältiger will ich über mich

selbst machen; desto eifriger will ich bethen, daß ich nicht in Versuchung falle. Mit festem Vertrauen halte ich mich an dich, allgegenwärtiger, gütigster Vater! du wirst dein schwaches Kind, das dir folgen will, leiten, schützen und stärken. Um dieß bitte, dieß hoffe ich durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebeth
eines Dienstbothen.

Gott! du hast es weislich so eingerichtet, daß ein Mensch dem andern dienen und untergeben seyn muß. Ich diene dir selbst wenn ich deinen heiligen Willen und meine Schuldigkeit thue. Die

siehst nicht auf den Stand, sondern auf den guten Willen und auf das Herz.

Du giebst mir Gesundheit und Kräften, daß ich arbeiten, und dabey gutes Muths seyn kann. Dafür danke ich dir, mein Vater! Ich will in meinem Stand, in den du mich gesetzt hast, getreu und zufrieden seyn, weil es so dein Wille ist. Du siehst und segnest mich, wenn mich sonst Niemand sieht: Du wirst auch einst meine Mühe und Treue belohnen.

Wenn ich das recht bedenke, so werde ich auch die Pflichten meines Standes immer gewissenhaft und unverdrossen erfüllen, die Beschwerden derselben ohne Mur-

ren ertragen; Alles, was mir obliegt, willig vollziehen, und mich vor allen Sünden hüten, zu welchen ich sonst könnte verleitet werden. Untreue, Faulheit und Nachläßigkeit in meinem Diensten, Neid und Feindseligkeit, Schwätzereyen und Lügen, Alles, was dir, o mein Gott! und meinen Pflichten zuwider ist, will ich sorgfältig vermeiden. Und du wirst mich davor, wie vor allem Unglücke bewahren, und väterlich für mich sorgen. Um dieß bitt' ich dich durch Jesum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebeth
christlicher Eheleute.

Mein Gott! deine Vorsehung hat mich in den Ehestand gesetzt. Du willst also, daß ich die Pflichten, die dieser Stand mit sich bringt, genau erfüllen: dadurch kann ich dir gefallen, zufrieden leben, und ewig selig werden. Der Ehestand ist ein heiliger Stand; ich muß ihn also auch heilig halten.

Wenn ich dieses recht bedenken; so werde ich das Ziel und Ende meines Standes, und dich, o Allwissender! immer vor Augen haben. Ich habe vor dem Altare der Person, mit welcher mich das Eheband vereiniget, Liebe, Gehorsam und Treue versprochen.

hen. Ich will dieses heilige Band nicht selbst durch Zwietracht, Eigensinn oder Treulosigkeit auflösen. Nichts, als der Tod, soll uns scheiden — aber auch einstens dort wieder vereinigen auf ewig.

Vor Allem will ich, o mein Gott! für das geistliche und leibliche Wohl meiner Kinder besorgt seyn; sie in der Unschuld erhalten, und in Gottesfurcht erziehen. Sie sind deine Kinder, Vater aller Menschen! du hast sie mir auf eine kurze Zeit anvertraut: du wirst sie einst von meinen Händen zurückfordern. O, daß doch keines davon verloren gehe! daß ich sie alle einst im Himmel um mich versammelt finden möge!

Schwer ist es, ich erkenne und erfahre es, die Pflichten des Ehestandes getreu zu halten; aber nicht unmöglich: du, o Gott! forderst nicht Mehr von mir, als ich leisten kann. Groß wird einst auch der Lohn im Himmel seyn, wenn ich meine Schuldigkeit erfülle. Ich will, so gut ich kann — ich will thun, was meine Pflicht, und was dir, o Gott! gefällig ist, so schwer es mich manchmal ankommen mag. Du wirst mir deinen Beystand und Segen dazu geben. Ich bitte dich darum durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebether
in verschiedenen Anliegen und Trübsalen.

Litaney
von der göttlichen Vorsichtigkeit.

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist!

℟. Wir bethen dich, voll Ehrfurcht an.

Gott, unser bester Vater!

℟. Auf dich vertrauen wir.

Allmächtiger, heiliger Gott!
Allgütiger, unendlich weiser Gott!
Gott, unser Freund und Beschützer!
Gott, unser Helfer und Tröster!
} Auf dich vertrauen wir.

Du ordnest Alles mit unendlichem Verstande!
Du fügest Alles mit unendlicher Liebe!
Du nährest die Vögel in der Luft!
Du kleidest die Blumen auf dem Felde!
Du sorgest für Alles, was du erschaffen hast!
Du weißt, was deinen Kindern gut und nützlich ist!
Du regierest das Schicksal jedes Menschen so gütig und weislich, wie die ganze Welt!

Auf dich vertrauen wir.

Vor Kleinmuth in Widerwärtigkeiten,
℟. Bewahre uns, o Herr!
Vor Ungeduld im Leiden. ℟. Bewahre uns, o Herr!

Vor

Von Klagen und Murren wider deine weisesten Anordnungen,
Vor überflüssigen Sorgen für das Zeitliche,
Vor allzugroßem Vertrauen auf Reichthum und Menschengunst,
Vor Unvorsichtigkeit, Trägheit und Leichtsinn, } Bewahre uns, o Herr!

Du willst, daß wir das Unsrige thun, und dich für den Ausgang sorgen lassen;

℟. Dein Will gescheh', o Herr!

Du schickest uns zeitliche Trübsal, um uns in der Tugend zu stärken, oder vom Bösen abzuhalten,
Du machest, daß aus dem Uebel Gutes entstehe, } Dein Will gesch. &c.

Du zählest unsre Seufzer und Thränen;
Du hilfst zur rechten Zeit, und wenn die Noth am größten ist;
Du belohnest christliche Geduld im Leiden mit ewigen Freuden, dein Will gescheh' o Herr!

Dein Will geschehe

daß wir so geduldig und standhaft, wie Jesus, leiden, und uns einst mit ihm ewig erfreuen!

℟. Erhöre uns, o Herr!

Vater unser.

Gebeth.

O Gott! ich weiß es, daß du allmächtig, unendlich weise und gütig bist. Du kannst mir Rath und

und Hilfe verschaffen. Aber du weißt es besser, was für mich gut und nützlich ist: du überschauest die ganze Welt, und siehst auch das Künftige vor; du ordnest und fügest Alles aufs beste. Mache dann, o mein Herr und Vater! was und wie es dir gefällt: deiner Vorsicht überlasse ich Alles; auf deine Güte und Weisheit setze ich mein ganzes Vertrauen. Ich will Alles von deiner Vaterhand willig annehmen, jedes Leiden geduldig ertragen, und mich mit der Hoffnung trösten und stärken, daß ich einst die ewige Belohnung erhalten werde durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebeth

in Leiden, woran man selbst Schuld ist.

Gott! ich bekenne es, ich bin selbst Schuld daran, daß mich Noth und Kummer drücken. Ich bereue meinen Leichtsinn, meine Thorheit. Vater! du hast keine Freude daran, deine Kinder leiden zu sehen. Du strafest nicht aus Zorn; sondern du hast es vielmehr weislich so eingerichtet, daß derjenige, der wider Vernunft und Pflicht handelt, sich selbst unglücklich macht. Dieß soll uns nach deinen heiligsten Absichten zur Warnung und Besserung dienen. Ich will mich bessern; ich will künftig vorsichtiger und vernünftiger handeln. Ich bitte um deinen Beystand dazu:

dazu. Erleuchte, stärke mich, daß ich durch Leiden jetzt zur Tugend, und einst zum Himmel gelangen möge, durch Jesum deinen Sohn, meinen Heiland. Amen.

Gebeth,

wenn man Feinde hat, verfolgt, oder verläumdet wird.

Ich erhebe meine Augen und mein Herz zu dir, o himmlischer Vater! da ich von den Menschen verfolgt und verläumdet werde. Du willst, daß deine Kinder einander lieben, und in Frieden und Eintracht leben sollen. Wie wäre es zu wünschen, daß dein heiligster Wille erfüllet würde! Wie viel Unheil entsteht nicht

aus den Feindschaften! wie pla=
gen sich doch die Menschen selbst
einander!

Ich erfahre es an mir, o mein
Gott! — Aber, bin ich nicht auch
selbst Schuld daran? Bin ich nicht
zu hitzig, zu aufbrausend? bin
ich nicht zu empfindlich, nehm'
ich nicht gleich Alles übel auf, was
oft nicht böse, was sogar gut ge=
meynt war? Vielleicht gebe ich
leeren Geschwätze zu viel Gehör,
vielleicht ist das Unrecht, worü=
ber ich mich beklage, nur in mei=
ner Einbildung; vielleicht hab'
ich selbst unrecht, da ich glaube
recht zu haben. — Hab ich nicht
Ursache vor dir, o Gott! über die=
ses Alles reifer und ernstlicher
nachzudenken? —

Soll ich es mir nicht zur Warnung seyn lassen, wenn mich Andern beleidigen, oder Uebels von mir reden? Hab' ich nicht auch sie beleidigt? auch von ihnen Böses geredet? —

Habe ich mir endlich nicht selbst Feinde gemacht durch mein Rechthaberey, durch meine Hoffart und Eitelkeit, durch meine Falschheit, durch meinen Eigensinn? Gab' ich nicht Andern durch meine Aufführung selbst Gelegenheit zur Tadelsucht, zur übeln Nachrede? Kann ich ihnen Mund und Augen verschließen? Soll ich nicht vielmehr mich zu bessern trachten?

Ja, o mein Gott! ich soll endlich klug und behutsam wer-

den; ich soll meine Feinde vielmehr als meine Wohlthäter ansehen, die mich auf meine Fehler aufmerksam machen, da sie mir dieselben vorhalten; ich soll nach deinen gerechten, weisesten Absichten aus dem Uebel Gutes ziehen, mich selbst kennen lernen und bessern.

Wenn ich dießmal unschuldig leide, so liegt eben darinn mein Trost und Glück: ich kann mit kindlichem Vertrauen von dir, o Allwissender! erwarten, daß du mich beschützen, und der unterdrückten Unschuld aufhelfen wirst. — Aber bin ich auch vor dir, o Gott! ganz unschuldig?

Du allein, o Jesu! warst ganz unschuldig, ohne alle Sünde. Und wer wurde mehr, als du, verfolgt und verläumdet? Wer hat je geduldiger, gottergebener gelitten, als du? O, wenn ich auch so unschuldig litte, wie du! Wenn ich auch so geduldig litte, wie du! Wenn ich auch meine Feinde liebte, für sie betete, und, wie du, von Herzen zu Gott flehete: „Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun." Ich kann es thun mit deinem Beystande, o Gott! ich muß es thun; ich will ihnen von Herzen verzeihen; ich will mit ihnen Geduld und Nachsicht haben; ich will ihnen Gutes wünschen und Gutes thun.

Gott! du bist auch gegen alle Menschen gut; Vater, verzeih' ihnen, verzeih mir! hilf uns, daß wir dich Alle wie deine Kinder lieben, und einst dort, wo Alles nur Liebe und Eintracht ist, uns ewiglich erfreuen mögen. Amen.

Gebeth
um Gottes Segen über die Feldfrüchte.

Gott! wie weislich und gut hast du es eingerichtet, daß die Erde von Jahr zu Jahr den ausgestreuten Saamen so vielfältig wieder giebt, und Alles so reichlich bringt, was Mensch und Vieh zur Nahrung nöthig haben. Selbst das hast du nur aus weiser Güte angeordnet, daß wir

auch

auch das Unsrige dabey thun müssen: so können wir deinen Segen auch als eine Belohnung unserer Mühe und Arbeit betrachten. Doch müssen wir auch dich kindlich darum bitten, damit wir es erkennen, daß du unser bester Vater bist, dem wir unser Brod und Alles zu verdanken haben.

Segne, wir bitten dich, unsere Felder, und schenke uns, was du uns zeigest. Was kein Mensch geben kann, das gieb du uns zur rechten Zeit: milden Thau und Regen, und erfreulichen Sonnenschein. Was wir Alle zusammen nicht abwenden können, wende du, Allmächtiger! von unseren Feldern gnä-

dich ab: Dürre, Nässe, Reifen und Hagel.

Doch unser Herr und Vater! dein Wille geschehe; mit kindlicher Ergebenheit und Zuversicht überlassen wir dir Alles. Du regierest deine Welt schon so lang', und immer so gut: was du thust, ist allzeit wohl gethan. Du ernährest die Vögel in der Luft, wie dein Sohn Jesus sagte, obwohl sie nicht aussäen und nicht einschneiden; du kleidest die Blumen auf dem Felde, die nicht spinnen oder nähen; du wirst also auch uns, deine Kinder, nicht verderben lassen. Wir vertrauen auf deine väterliche Fürsorge; wenn du nimmst — und wenn du gibst, so wollen

wir Alles als dein Geschenk betrachten, mäßig genießen, auch Andern davon mittheilen, und durch ein frommes Leben dafür unsere Dankbarkeit zeigen. Gott! gieb auch zu diesem Vorsatze deinen Segen, wir bitten dich durch Jesum Christum. Amen.

Kurze Gebether,

einem gefährlich Kranken, auch in Abwesenheit eines Priesters, einem Sterbenden als Zuspruch langsam vorzulesen.

Mein Gott! du wirst mich vielleicht bald — bald zu dir rufen! — Wie du willst, mir ist Alles recht!

O, wenn ich nur mein Leben besser zugebracht hätte! — O, daß ich dich, mein Gott und mein Vater! so wenig geliebt habe.

Ich kann jetzt meine Sünden nicht mehr zurücknehmen — nur bereuen kann ich sie — und dich, o mein Gott! um Verzeihung bitten!

Gott, du siehst mein Herz ein! — alle meine Sünden reuen mich! — aus Liebe zu dir, o mein höchstes, bestes Gut! bereue ich alle meine Sünden! — O, wenn ich nur nie was Böses gethan hätte! — Verzeih mir, gütiger, barmherziger Gott! — es reuet mich!

Du hast, o Gott! mit mir so lang Geduld getragen! — Du wirst auch jetzt dein Kind nicht verstoßen, daß sich mit reumüthigen Herzen zu dir wendet. — Ich hoffe auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit — ich hoffe auf die Verdienste meines Erlösers Jesu Christi!

O, könnte ich noch vor meinem End' was Gutes schaffen! — Ich bitte Alle um Verzeihung, die ich etwa beleidiget habe! — Gott wird mir auch verzeihen.

O, wie wenig denkt man in der Jugend — oder da man noch frisch und gesund ist, an den Tod — an das Ende aller Dinge!

O, meine Freunde! thuet Gutes, da ihr noch könnet! —

Auf dem Sterbbette kann man Nichts mehr thun, als leiden und dulden! — Gott! du siehst dein Kind leiden! — Vater! dein Wille geschehe! — weil du es willst — wie du willst — so lange du willst — Vater! mein Vater! dein Wille geschehe!

O, möchten mich alle sterben sehen, die in Sünden leben! — Ich würde alle durch ihr Seelenheil bitten, die Bekehrung keinen Augenblick zu verschieben. — Sollte man ein so kurzes Leben nicht ganz dir schenken, o mein Gott! — Jetzt denke ich freÿlich anders, als in meinen gesunden Tagen!

Wie kurz ist das Leben! — wie lang die Ewigkeit! — O,

hätte ich Mehr gethan für das ewige Leben! — hätt' ich öfters bey den schnöden Freuden an die Ewigkeit — bey meinen Leiden an den Himmel gedacht!

Mein Gott! mein Vater! du weißt, was dein Kind leidt! — Stärke mich, daß ich es bald — bald möge überstanden haben!

Ich will nach deinem Willen sterben — wenn ich schon nicht allzeit nach deinem Willen gelebt habe! — Nimm, o Gott! mein Leben zum Opfer hin! — sonst kann ich nichts mehr thun!

Noch dank ich dir, o mein Gott! für alles Gute, das ich in meinem ganzen Leben von dir empfangen habe! — Du bist mit mir so gut — so gut ge-

wesen! — Du hast mir an Leib' und Seele so viele — so grosse Wohlthaten erwiesen. — Ich danke dir — ich hoffe noch auf deine Güte und Barmherzigkeit! — Du verlässest diejenigen nicht, die auf dich ihr ganzes Vertrauen setzen — ich hoffe — du wirst auch in dem Tod — in der Ewigkeit mein Vater seyn! — Ich will dir danken — ich will dich lieben ewiglich!

Beym Anblicke des Kruzifixes.

Jesus am Kreuz'! — für mich am Kreuz' gestorben — daß ich ewig leben soll! — Herr, ich glaube an dich, meinen Gott und Heiland! — Jesu! mein Erlöser! ich hoffe auf dich! — du bist

bist auch gestorben — aber du lebest jetzt in dem Himmel! du bist vorausgegangen, mir dort eine Wohnung zu bereiten? — Wo du bist, da soll ich auch seyn! — Nimm mich zu dir, Jesus! mein Seligmacher! — Laß mich heut noch bey dir im Himmel seyn! — Jesu! dir leb' ich — Jesu! dir sterb' ich — Jesu! dein will ich seyn in Zeit und Ewigkeit.

Maria! Mutter Jesu! unsre liebvollste Fürsprecherinn bey Gott — bey Jesu, deinem Sohn — bitt für mich armen Sünder jetzt — und in der Stund meines Absterbens!

O ihr Engel Gottes! nehmet meine Seele auf — führet sie zu Gott — in die selige Woh-

nung hin — die mir Jesus vorbereitet hat!

Gott! mein Vater! — Jesu! mein Erlöser! — Gott heiliger Geist! mein Tröster! — Mein Gott und Alles! — Gott! mein Gott! — in deine Hände empfehle ich meinen Geist! — Jesus! Jesus! — nimm meinen Geist auf!

Christliche Fürbitte
für die Abgestorbenen.

Gerechter, gütigster Gott! Vater aller Menschen! du liebest deine Kinder, und willst, daß wir Alle einander lieben sollen. Die Seelen im Fegfeuer sind unsere Mitchristen, unsere Nächsten, unsere Brüder und Schwe-

stern,

stern, deine Kinder. Sie haben ihre Wanderschaft auf Erden vollendet! aber sie sind noch nicht ganz am Ziele. Wir bitten dich, erfülle ihr Verlangen, ihre schmachtende Sehnsucht; reinige, vollende sie ganz; mildere ihre Schmerzen, stärke, tröste, erfreue sie. Vater! du liebest sie mehr, als wir: du reinigest nur aus Liebe, weil es seyn muß, weil es zu ihrer Seligkeit nöthig ist. Unendlich weiser, gerechter Gott! wir schreiben dir keine Gesetze vor; nur bitten wir für sie aus Liebe zu dir — aus Liebe zu ihnen.

Jesu, liebreichester Heiland der Menschen! du hast auch diese Seelen durch deinen Tod erlöset;

laß sie in dem Opfer, in welchem dein Tod unblutiger Weise erneuert wird, Trost und Erquikkung finden; laß sie es ganz erfahren, daß du ihr Versöhner und Heiland bist!

Mir aber soll das Andenken an die Verstorbenen ein heilsamer Gedanke seyn: Nichts Unreines kann in den Himmel eingehen, oder vor dir, o Allerheiligster! bestehen. Wie sorgfältig muß ich mich also vor der Sünde hüten, und alle Makeln, die an mir sind; jetzt noch in diesem Leben nach meinen Kräften auszulöschen suchen! Du urtheilest anders, gerechter Gott! als wir Menschen urtheilen. Was werd ich einst selbst von meinen Sün-

den denken, die ich jetzt für Kleinigkeiten halte, oder wohl gar nichts als Sünden erkennen will — was soll ich schon jetzt darvon denken? Wie mangelhaft, wie unvollkommen werden mir selbst meine guten Werke und eingebildete Tugenden vorkommen, wenn du, o Gott! sie in der Wahrheit untersuchen, richten, und verwerfen wirst, was ich nur aus Gewohnheit, aus Noth und Zwang, ohne gute Absicht, oder wohl gar aus der Absicht, den Menschen zu gefallen, gethan habe?

Gott! ich will mich jetzt selbst öfters richten, und auf mein Thun und Lassen zurücksehen, da ich noch Zeit habe, mich zu bes-

hern: ich will jetzt büssen, die Leiden, die du mir zuschickest, mit Geduld und Ergebenheit tragen, und die ich mir selbst aus Leichtsinn oder Thorheit zugezogen, zu meiner Besserung anwenden, daß du dort meiner verschonen mögest. Amen.

Christliche Gedanken

auf dem Gottesacker und vor der Todtenkapelle.

Hier ruhen sie — die Gebeine unserer Vorfahrer — meiner nächsten Anverwandten und Befreundten! Viele schon seit langen Jahren — viele erst seit kurzer Zeit!

Wie Viele, die ich wohl gekannt, die mir Gutes erwiesen

— die

— die ich vielleicht beleidiget, geärgert, zur Sünde verleitet habe, sah ich hierher zum Grabe tragen! — Sie sind mir vorgegangen, ich werde ihnen — vielleicht bald — folgen!

O, daß ich hier besser, weiser und frömmer würde! — Wie darf ich mich auf die Menschen verlassen, davon mir einer nach dem Andern wegstirbt! — Wie kann ich sicher dahin leben, da ich keinen Augenblick vor dem Tod sicher bin! — Hier sehe ich die Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irdischen Dinge. — Die Leibe der Reichen und Armen liegen hier unter einander; wer unterscheidet sie noch? — was ist ihnen von ihrer vorigen Schönheit

oder Stärke noch übrig? Nichts als dürre Gebeine und endlich eine handvoll Staub! — So wird einst auch mein Leib den Würmern zur Speise, und zu Staube werden, daraus er gemacht ist! —

Aber es wird nicht immer so seyn! Wie das Saamenkörnlein im Acker verwesen muß, damit daraus eine reiche Aernte hervorkommen, so verwesen hier die Leiber der Verstorbenen, bis zum Tage der Auferstehung. Hier ist wahrhaftig Gottes Acker, wo der Saame zur Unsterblichkeit verborgen liegt. Da wird einst große Aernte seyn. Die Engel Gottes, sagt Christus, werden die Auserwählten, wie Garben sam-

sammeln, und in die himmlischen Scheuern bringen; die Bösen aber, wie Unkraut, ins ewige Feuer werfen.

So will ich dann mein gegenwärtiges Leben gut anwenden; damit ich mich auf jenes künftige freuen möge! — diese Freud und Hoffnung soll mich zur Besserung, zur Geduld, zu allem Guten aufmuntern.

O Jesu! auch du lagst im Grabe, du standest wieder auf; und lebest nun ewig. Wie ich dir jetzt im Leben folge, so werde ich dir auch in der Auferstehung folgen. Dein will ich seyn im Leben und Tod, und in Ewigkeit. Amen.

Vesperandacht.

Eingang.

O Gott! eröffne meine Lippen, damit mein Mund dein Lob verkünde:

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste: als er war im Anfange, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen. Alleluja.

Erster Psalm.

Von den Eigenschaften Gottes insgemein.

Kommt ihr Christen! laßt uns freudig singen,
Und dem Höchsten Ruhm und Ehren bringen.

denken wir an unsers Gottes
Wesenheit!
Unser Loblied schalle seiner Hei-
ligkeit.
Er ists, der stets Güte uns be-
weiset,
Und uns Alles hält, was er ver-
heißet:
Durch ein bloßes, allgewaltig's
Wort: Es werd'!
Schuf er Luft und Wasser, Him-
mel und die Erd.
Mond und Sonne, und die Ster-
nenheere
Predigen mit Nachdruck seine
Ehre.
Seiner Allmacht Zeuget ist die
Kreatur,
Mensch und Engel, Thier und
Pflanze auf der Flur.

Alles

Alles heißt uns unsern Gott erkennen,
Und als großen Schöpfer ihn bekennen.
Er nur schmücket prachtvoll Berge, Thal und Feld;
Durch ihn herrschet Ordnung in der ganzen Welt.
Er ists, der stets auf die beste Weise
Den Geschöpfen reichet ihre Speise
Die Gerechtigkeit bewahret seinen Thron,
Nach Verdiensten giebt er jedem seinen Lohn.
Wenn wir, Herr! uns wider dich vergehen,
Dann; Gerechter! strafst du uns mit Wehen.

Weder in dem Himmel; noch in dem Höllenthal
Kann ich dir entgehn: denn du bist überall;
Flieh ich selbst bis zu des Meeres Ende,
Fall ich annoch dort in deine Hände.
Du, o Herzenskenner! siehest unsern Stand;
Freud und Schmerzen sind dir alle wohl bekannt.
Guter Gott! drum kann ich auf dich bauen,
Und mein ganzes Glück dir anvertrauen.
Brüllt ihr Löwen! immer tobe Feindesschaar!
Wenn mich Gott beschützt, dann krümmt ihr mir kein Haar.
Ehre sey dem Vater ꝛc. wie oben.

Zweyter Psalm.

Von der Allgüte Gottes.

Der Erdkreis ist von deiner Güte,
Von deiner Liebe ist er voll!
Herr! unterweise mein Gemüthe,
Wie ich dich würdig loben soll!
Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt!
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
Die kleinste deiner Kreaturen
Macht deine Güte offenbar.
Ich sehe deiner Liebe Spuren,
Und deine Huld von Jahr zu Jahr.
Gieb, daß mein Herz dich freudig liebt!
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
Du sorgst nach treuer Väter Weise
Für alle Werke deiner Hand,

Du giebst auch allem Fleische Speise,
Beschirmest und segnest jedes Land.
Gieb, daß mein Herz dich freudig liebe,
Dich, der mir so viel Gutes giebt.
Das Saatkorn wird auf deinen Namen
Mit Hoffnung in das Feld gestreut:
Allgütigster! du gabst den Saamen;
Da du ihn schufst, die Fruchtbarkeit.
Gieb, daß mein Herz dich freudig liebe,
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
Was dürr ist, feuchtest du mit Regen,

Was kalt ist, wärmest mit Son-
nenschein.
Du theilst die Zeiten, wie den
Segen
Zu unserm Besten weislich ein.
Gieb, daß mein Herz dich freu-
dig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
Kommt, preißt des Schöpfers
Huld und Stärke,
Bringt seinen Namen Ehre dar!
Gott ist der Herr, und seine
Werke
Sind herrlich gut und wunderbar.
Gieb, daß mein Herz dich freu-
dig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes giebt!
Ehre sey Gott dem Vater x.

Dritter Psalm.
Von Gottes weiser Güte.

Zu dir ruht, Herr! mein ganz
Gemüthe;
Kein banger Kummer quälet mich
Ich traue fest auf deine Güte:
Du sorgst für mich ja väterlich.
Du bists, der stets das Beste wählt.
Und stets die besten Mittel zählt.
Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.
Wie könnt' ich doch den Argwohn
fassen,
Der manche schwache Seele quält,
daß du mich würdest gar verlassen
Ein Gott, der meine Haare zählt;
Ein Vater, der mich zärtlich liebt,
Der auch den Vögeln Speise giebt?
Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.

Giebst du nicht gleich, was ich ver=
langen,
So wart und harr' ich mit Geduld.
Und wenn ich nichts von dir em=
pfangen,
So geb ich mir allein die Schuld.
Ich weis, wie eitel und wie blind
Oft menschliche Begierden sind.
Du weist es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.

Mit meinem Stande wohl zu=
frieden,
Genieß ich dankbar dieses Brod,
Das deine Güte mir beschieden,
O gieb es mir bis in den Tod!
Des Nächsten Glück, sein schönes
Kleid
Erweckt in mir gar keinen Neid.
Du weist es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.

Ich werde mich bey deinem Segen,
Nicht, wie es faule Menschen thun,
Auf Müßiggang und Wollust legen;
Nein, meine Hand soll niemals ruh'n.
Denn streck ich sie zur Arbeit aus,
So träuft der Segen auf mein Haus.
Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.
Dir will ich gänzlich mich ergeben.
Soll ich geehret oder reich,
Verachtet, oder dürftig leben,
So klag ich nicht, es gilt mir gleich.
Herr! richte du mein Schicksal ein,
Ich will damit zufrieden seyn.

Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und giebst es, weil du gütig bist.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Vierter Psalm.

Von der Allgerechtigkeit Gottes.

Du strafest und belohnest, o Herr! allzeit gerecht,
Was er verdient, erhält der König wie der Knecht.
Es ist dir Jeder gleich: wer dich beleidigt hat,
Den strafest du genau nach seiner Missethat.
Den Schwachen rettest du, wenn ihn des Stolzen Macht
Ins Unglück bringen will; du giebst besonders acht,
Wenn Wittwen klagen, und wenn arme Waisen schreyen,

Zwar

Zwar folgt nicht gleich die Straf
der Uebertretung nach:
Oft scheints, du läg'st im Schlaf,
u. fühltest nicht die Schmach,
Die du von den Sündern oft
heimlich leiden mußt;
Doch bleibt der Lohn nicht aus,
nichts ist dir unbewußt.
Du giebst zum Heil des Sünders,
ihm zur Buße Zeit,
Und lang oft wartet deine Straf-
gerechtigkeit.
Doch wird er nicht entgehn: denn
deine schwere Hand
Wird ihn zur Strafe zieh'n, die
du ihm zuerkannt.
Drum will ich trachten, stets ge-
recht zu seyn, wie du.

So lang ich lebe hier; gieb mir nur
Kraft dazu.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Fünfter Psalm.
Von der Fürsicht Gottes.

Gott sorgt für mich, was soll ich
sorgen?
Er ist mein Vater, ich sein Kind.
Er sorgt für heut, er sorgt für
morgen,
So, daß ich täglich Spuren find',
Wie er die Seinen väterlich,
Versorgt und schützt. Gott sorgt
für mich.
Er sorgt für mich an Seel' und
Leibe,
Sein Wort ist, das die Seele
nährt;
Und wenn ich mein Tagewerk
treibe,

Wird für den Leib mir Brod gewährt.
Wohl dem! der ihm nur festiglich
Vertraut und glaubt: Gott sorgt für mich.

Er sorgt für mich bey theuern Zeiten:
Auch in der größten Hungersnoth
Verschafft der Herr den frommen Leuten
Zum Unterhalt ihr täglich Brod.
Ists gleich nicht viel, doch glaube ich,
Er giebt genug. Gott sorgt für mich.

Er sorgt für mich in meinen Leiden:
Das Kreuz, das er mir auferlegt,
Verwechselt sich gar bald in Freuden;

Und wenn er gleich die Seinen schlägt,
So schlägt er doch nur väterlich
Zu unserm Wohl: Gott sorgt für mich.

Er sorgt für mich in meinem Alter,
Da hebt und trägt mich, der mich liebt:
Denn immer bleibt er mein Erhalter,
Der mir in Schwachheit Stärke giebt.
Er sorgt für mich auch in dem Sterben:
Ein süßer Schlaf nur ist der Tod.
Sanft schlummr' ich hin zu seinen Erben,
Da werd ich leben ohne Noth.
Da nimmt er meinen Geist zu sich

Zu seiner Ruhe: Gott sorgt für
mich.
Ehre sey dem Vater c.

Magnifikat
oder
das Lobgesang Mariä.

Verherrliche du meine Seele!
Und lobe deinen Gott und Herrn;
Sing ihm aus freudenvoller Kehle
Frohlock in ihm, und preis ihn
gern.
Es muß aus jauchzendem Gemüthe
Sich freuen in dem Herrn mein
Geist,
Der seinem Volke solche Güte
durch das gesandte Heil erweist.
Der Herr sah von des Himmels
Höhen
Herab auf meine Niedrigkeit;

Auf mich, die ich mich angesehen
Als seine Magd zu jeder Zeit.
Drum preißt mich selig hier auf Erden
Der Säugling aufgeschlossener Mund;
Mich preisen, die noch sollen werden,
Und machen es den Engeln kund.
Denn der Allmächtige, der Große,
Der, dessen Name heilig ist,
Hat große Ding' in meinem Schooße
Gewirkt, die kein Verstand ermißt.
Und vom Geschlechte zum Geschlechte
Erweiset er Barmherzigkeit
Denjenigen, der seine Rechte
Verehret mit Ergebenheit.

Er hat die Allmachtswerk' erneuert,
Die seinen Händen eigen sind;
Der Herzen Stolz hat er zerstreuet,
Gleich leichten Spreuen in den Wind.
Der Fürsten Stuhl hat er zerbrochen,
Und ihre Macht wie Staub verweht;
Und die im Staub voll Demuth krochen,
Hat er unendlich hoch erhöht.
Die Hungrigen, die ihm vertrauten,
Hat er mit Ueberfluß beschenkt;
Die Reichen, die auf Schätze bauten,
Hat er in Dürftigkeit versenkt.

An Israel, dem treuen Knechte,
Läßt er nun seine Gnade sehn,
Und was dem Abrahamsge-
schlechte
Verheißen war, ist nun gescheh'n.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

℣. Herr! erhöre mein Gebethe,
℟. Und mein rufen laß zu dir kommen.

Gebeth.

Allmächtiger, ewiger Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! dessen unendliche Vollkommenheiten ich so eben in dieser Vesperandacht bewundert und gepriesen habe, verleihe gnädiglich, daß das schöne Bild der Gottheit, welches so eben vor meinem Geiste schwebt, ja niemals möge ausgelöschet, oder

verdunkelt werden; sondern daß ich mich immer lebhaft an dich erinnern, mich deiner freuen, dir wohlgefällig leben, und dich einst im Himmel mit allen Engeln und Auserwählten ewig loben und preisen möge! Amen.

Kreuzwegandacht
nach den gewöhnlichen Stationen.

Vorbereitung.

Jesu, mein göttlicher Lehrer und Erlöser! ich will jetzt andächtig betrachten, auf was für einen schmerzvollen Wege du mir in Himmel vorgegangen bist. Dein heiliger Geist erleuchte und stär-

stärke mich, daß ich in deine Fußstapfen trete, und dir jetzt im Leben und Leiden getreu nachfolge, damit ich einst durch ein seliges Ende zu dir kommen, und mich mit dir und allen Auserwählten erfreuen möge in Ewigkeit.

I. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben.

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Du wirst falsch angeklagt, und zum schmählichen Kreuztode verurtheilt, unschuldiger Jesu! Du hast Nichts, als Gutes gethan, und nur die Menschen unterrichten wollen, wie sie Gott gefallen, sich bessern

und ewig glückselig werden sollen. Aber eben deßwegen, weil du es so gut gemeynt und deine göttliche Lehre so standhaft vorgetragen hast, mußt du sterben.

Ich will an dich gedenken, göttlicher Heiland! wenn ich unschuldiger Weise, oder gar um des Guten willen Etwas zu leiden habe. Weltlohn oder Weltdank soll nie meine Absicht seyn, wenn ich Recht thue, oder Andern Gutes erweise. Den Menschen zu Gefallen will ich nie wider mein Gewissen handeln, noch aus Furcht vor ihnen das Gute unterlassen. Ich will mich nur, o Jesu! nach deiner göttlichen Lehre richten, für wel-

ehe du gestorben bist. Du wirst zuerst mein Richter seyn; wenn ich nur vor dir bestehe!

Vater unser!

II. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Willig nimmst du das schwere Kreuz auf deine Schultern, sanftmüthigster Jesus! und wie ein Lamm, das seinen Mund nicht öffnet, lässest du dich zur Schlachtbank führen. Du rufst uns Allen zu: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich!“

Ich

Ich nehme es auf mich! Gott legt mir gewiß nicht Mehr auf, als ich tragen kann. O, es ist gut für mich, daß ich bisweilen etwas leiden und ertragen muß! so will mich Gott gleichsam mit Gewalt zu sich ziehen: dieß ist der Weg zum Himmel. Jesu! du gehst mit dem Kreuze voran, ich folge dir, stärke mich!

Vater unser!

III. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Wie Vieles hast du auch meinetwegen auf dich genommen, o liebvollster Jesus! das schwere

Kreuz, die Sünden der Welt, auch meine Sünden! wie groß war diese Last! Aber noch grö=ßer war deine Liebe zu uns. Du hast alles Leiden standhaft ertra=gen, um uns Vergebung der Sünden, die Gnade Gottes und das ewige Leben zu verschaffen.

Was ist mein Leiden gegen dein Leiden, unschuldiger Jesus! Kann ich wohl über das klagen, was ich mir selbst durch Leicht=sinn zugezogen, und durch mei=ne Sünden verschuldet habe? O ich will es tragen zu meiner War=nung und Besserung: ich will als Christ Alles, was mir schwer fällt, geduldig und standhaft leiden.

Vater unser!

V. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

O, Maria! was hat dein mütterliches Herz gelitten, als du deinen Sohn unter den Henkersknechten, zwischen zwey Missethätern, mit dem schweren Kreuz daher wanken sahest! Wie mußte da der Schmerz, gleich einem Schwerte, deine Seele durchdringen! Aber du bleibst immer die ergebene Magd des Herrn, die nichts Anders wollte, als: „Mir geschehe nach seinem Willen!“

Dieß soll auch mein Trost seyn, wenn ich zu leiden habe,

oder Andern leiden sehe, und nicht helfen kann: der Will des Herrn geschehe! Ohne seinen Willen fällt kein Haar von unseren Häupten; denn, die Gott lieben, muß Alles zum Guten gereichen. Und endlich giebt es ja noch ein anderes Leben. Jesu! du bist selbst durch Leiden in deine Herrlichkeit eingegangen; auf diesem Wege führest du auch uns zu dir.

Vater unser!

V. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Simon hilft dir das Kreuz tragen, todtschwacher Jesus! Wie gern hätt' ich dir auch einen Dienst erweisen, da du für mich so viel gethan und gelitten hast! Aber du sagst: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder, eurer Mitmenschen, thut, das habt ihr mir gethan.“

Nun dann, wo ich einem Menschen seine Mühe und Last erleichtern, einen Liebesdienst erweisen, mit Rath oder Trost beyspringen kann, will ich es so gern und bereitwillig thun, als wenn ich dir selbst, o Jesu! dienen könnte. Anders kann ich dir deine Liebe nicht vergelten, als daß ich aus Liebe zu dir alle Menschen liebe, und, wo ich

kann, diese Liebe in der That zeigen.

Vater unser!

VI. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Der Anblick deines Bildes erinnert mich, was du für mich gelitten hast, schmerzhaftester Jesus! es stellt mir deine Geduld und deine Standhaftigkeit, deine Sanftmuth und Liebe vor. Ich sollte in deine Fußstapfen treten, weil du mein göttliches Vorbild, und das vollkommenste Muster aller Tugend bist:

nun dann kann ich Gott gefallen, wenn ich dir ähnlich werde.

Ja, ich will mir Alles, was und wie du gelitten hast, tief ins Herz drücken, und mich besonders zur Zeit der Anfechtung und Trübsal daran erinnern. — Und einst, wenn vor meinen Augen Alles verschwinden wird, sey mein letzter Blick auf dich gerichtet, mein göttlicher Erlöser! Sieh dann auch mich gnädig an, und zeige mir dein liebreichstes Angesicht, welches die Freude des Himmels ist.

Vater unser!

VII. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

R. Halte mich vom Bösen ab, und
und stärke mich zum Guten!

Du weißt aus Erfahrung, was Leiden ist, o unter dem Kreuze entkräfteter Jesus! du weißt, wie viel der Mensch ertragen kann. Du wirst also auch mit unserer Schwachheit Mitleid haben, und uns mit deiner göttlichen Kraft unterstützen.

Wenn mich die Last der Sorgen darnieder drückt, wenn mein Muth sinken und meine Kraft erliegen will; wenn ich bey der schweren Arbeit oder in einer heftigen Versuchung fast nicht mehr aushalten kann, so stärke mich, o Jesu! daß ich nicht verzagt oder kleinmüthig werde, sondern auf Gott vertraue: Gott

ver=

verläßt die Seinen nicht, und wo alle Hilfe unmöglich scheint, ist seine Hilfe am nächsten.

Vater unser!

VIII. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

„Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst, und über eure Kinder!“ So sprichst du, liebreichester Jesus! zu den guten Seelen, die dich auf deinem schmerzvollen Kreuzwege beweinten. Du bist mehr für sie, als für dich besorgt: das Unglück deines Volkes geht dir mehr zu Herzen, als dein eigenes Leiden.

Ich soll also mehr über meine Sünden, als über dein hartes Leiden, o Jesu! weinen; ich soll mehr über das nachdenken, wie ich mir dein Leiden zu Nutzen mache, als was du für mich gelitten hast. Jesu! sey mir gnädig und barmherzig! Ich bereue meine Sünden. Gott, verzeih mir um Jesu Willen. Ich will nicht mehr sündigen.

Vater unser!

IX. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Wie schwer, Jesu! wie schwer ist dir dein Kreuz geworden!

Aber

Aber deine Geduld ermüdet nicht; deine Liebe unterliegt nicht. Unter den größten Leiden vollendest du standhaft unsere Erlösung: du bist deinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode — bis zum Tod' am Kreuz!

Sollte ich nur das thun, was leicht und angenehm ist? Sollte ich das Gute, wenn es Mühe kostet, unterlassen, oder sogleich ermüden und verzagen, wenn es mir schwer fällt, meine Pflicht zu thun? Wie könnte ich so dir, o göttlicher Heiland! nachfolgen, wenn ich aus Liebe zu Gott und zur Tugend Nichts leiden wollte, da du so Viel, und so standhaft gelitten hast?

Vater unser!

X. Station.

℣. Jesu das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Grausam werden dir die Kleider vom Leibe gerissen, sanftmüthigster Jesus! Bey deiner Entkräftung wird dir statt der Labung ein bitterer Wein mit Myrrhen gereicht. Aber auch dieses Labsal, so schlecht es war, nimmst du nicht an: du willst für deine Schmerzen keine Linderung gebrauchen.

Wenn ich deinen zerfleischten Leib, dein mit Dörnern gekrönetes Haupt, deine größte Entkräftung und äußerste Verlas-

lassung betrachte, wie kann ich noch verbothene Freuden suchen, und die Hoffart, Wohllust oder Unmäßigkeit lieben? Nein, mein Herr und Heiland! ich will mich von der Sünde, und von Allem, was mich zur Sünde reizet, losreißen: ich muß, so hart es mich auch ankömmt, alle böse Gewohnheiten und Neigungen ablegen. Jesu! mit deinem Beystand ist mir Alles möglich.

Vater unser!

XI. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

In unbeschreiblicher Quaal hängst du am Kreuze, mein Jesu! deine Wunden sind aufgerissen, deine Hände und Füße mit Nägeln durchschlagen, alle deine Glieder grausam ausgestreckt. Du duldest Alles: du betest noch für deine Feinde, und entschuldigest sie damit, daß sie nicht wissen, was sie thun.

Wie leicht werde ich zornig und unwillig, wenn mir nur das Geringste zu Leide geschieht? Sollte ich dann Nichts leiden, da du, o göttlicher Heiland! für uns so Viel gelitten hast? Sollte ich von Andern Nichts ertragen, da sie von mir auch so Viel ertragen müssen? Könnte ich

ich sie nicht auch oft entschuldigen, daß sie es aus Unwissenheit oder doch aus Uebereilung nicht aus böser Absicht, gethan haben? Und wenn auch dieses nicht ist, so muß ich sie ja vielmehr bedauern, als über sie zürnen.

Vater unser!

XII Station.

℣. Jesu ! da s ndenken an dein Leiden und, Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

So hast du, o Jesu! dein Leben am Kreuz' aufgeopfert, und deinen Geist unter den größten Schmerzen aufgegeben! So viel hat es dich gekostet, um

vo

von der Sünde zu erlösen! So lieb und werth war dir die Seele des Menschen!

Der Anblick deines Kreuzes soll in mir einen herzlichen Abscheu vor der Sünde erwecken, um derentwillen du gestorben bist. Hilf mir, daß ich der Sünde ganz absterbe, und mich durch ein frommes Leben auf einen seligen Tod bereite. Laß mich in meiner letzten Angst aus deinen Wunden Trost und Erquickung schöpfen. Auf dich vertraue ich, wenn mich Alles verlassen wird. Nimm mich dann gnädig auf zu dir, daß ich ewig sey, wo du bist.

Vater unser!

XIII Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Ach, was hast du gelitten, schmerzhafte Mutter! da du deinen Sohn, den du zum Heil der Welt gebohren, todt auf deinem Schooße liegen sahst! Aber wie bald hat sich Alles geändert! Jetzt bist du bey ihm im Himmel und erfreuest dich aller überstandenen Leiden, da du dich so hoch dafür belohnet siehst.

So darf ich dann das Leiden nicht als ein Zeichen der göttlichen Ungnade ansehen, weil auch du, o Gnadenvolle! so schwer da=

von betroffen würdest. Wenn ich unschuldig und geduldig leide, so wird mich Gott einst dafür belohnen: eine kurze Trübsal führt zur ewigen Freude!

Vater unser!

XIV. Station.

℣. Jesu! das Andenken an dein Leiden und Sterben

℟. Halte mich vom Bösen ab, und stärke mich zum Guten!

Endlich hast du, o Jesu! nach einem mühevollen Leben und schmerzhaften Tod Ruhe in dem Grabe gefunden! Das Grab ist das Ende aller Plagen dieses Lebens; es ist für den Christen ein wahrer Gottesacker, wo sein Leib, wie der Saame in der Erde,

de, verborgen liegt und verweset, aber einst wieder aufersteht zum ewigen Leben.

So will ich dann den Anblick des Grabes nicht scheuen: ich will dabey nicht an das Sterben allein, sondern auch an die Auferstehung und an das ewige Leben denken. So gewiß du, mein Erlöser! vom Grabe erstanden bist, und jetzt ewig lebest und regierest; so gewiß werde ich auch auferstehen zum ewigen Leben, wenn ich jetzt so lebe, daß ich gut sterben kann.

Vater unser.

Schluß.

Schlußgebeth.

Wie glorreich und verehrungswürdig ist nun dein ehemals so schmähliches Kreuz, o du einst selbst so tief erniedrigter und jetzt über Alles erhöhter Jesus! dein Kreuz soll mich an deine Liebe erinnern, und zur Dankbarkeit und treuen Nachfolge erwecken. Du mußtest auf dem Kreuzwege in deine Herrlichkeit eingehen! So soll mich dann keine Beschwerde abhalten, dir auf dem Wege zu folgen, den du mir vorgezeigt hast! auf dich will ich hinsehen im Leben, Leiden und Sterben, daß ich auch einst zu dir komme in dein himmlisches Reich.

Reich, wo du mit Gott dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Th. Pr.
Jais

K 3.-

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jais, Ägidius,

Kern des guten Saamens auf ein gutes Erdreich Ein Auszug aus dem Lehr- und Gebethbuche für gutgesinnte Christen, besonders fürs liebe Landvolk

Augsburg 1818

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1259
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290994-4